

**Bericht über
das Geschäftsjahr
1969**

**Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg**

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung
den Bericht über das Geschäftsjahr 1969**

Wolfsburg, im April 1970

Am 20. September 1969 verstarb unerwartet im Alter von 56 Jahren das Mitglied unseres Aufsichtsrates, Herr

Peter Stroh

Betriebsratsvorsitzender des Volkswagenwerkes in Kassel.

Herr Stroh gehörte unserem Unternehmen seit 1950 an. Im Jahre 1956 wählte ihn die Belegschaft des neu errichteten Werkes Kassel in den Betriebsrat, dessen Vorsitzender er seit dieser Zeit war. Von 1961 bis zu seinem Tode war er als Vertreter der Arbeitnehmer Mitglied unseres Aufsichtsrates.

Herr Stroh hat sich unermüdlich und ohne Rücksicht auf seine Gesundheit für die Belegschaft eingesetzt. Seine enge Verbundenheit mit den von ihm vertretenen Werksangehörigen und mit dem Betrieb bildete die Grundlage für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Vorstand und Aufsichtsrat.

Das Volkswagenwerk hat mit Herrn Stroh einen Mann verloren, dessen Kenntnisse und Erfahrungen geschätzt und dessen lauterer Charakter von allen geachtet wurden, die mit ihm zusammengearbeitet haben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Inhalts- verzeichnis

Tagesordnung	Seite
für die ordentliche Hauptversammlung	3
Aufsichtsrat	5
Vorstand	5
Die wichtigsten Zahlen des Volkswagen-Konzerns	6
Bericht des Vorstandes	
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 1969	7
Organisation des Volkswagen-Konzerns	10
Volkswagen-Konzern – Geschäftsverlauf 1969	14
Entwicklung der Bereiche des Volkswagen-Konzerns	
Verkauf	17
Produktion	21
Einkauf und Materialwirtschaft	23
Personal	24
Forschung und Entwicklung	28
Investitionen	30
Beteiligungsgesellschaften	32
Volkswagen-Konzern – Ausblick	42
Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	43
Erläuterungen zum Konzernabschluß (Inland)	54
Gewinnverwendungsvorschlag	60
Bericht des Aufsichtsrates	61
Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	64
Konzernabschluß (Inland)	
Konzernbilanz	66
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	68
Finanzkennzahlen des Volkswagen-Konzerns 1965–1969	70
Bildbericht 1969	73

Tagesordnung

für die ordentliche Hauptversammlung
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
am Donnerstag, dem 2. Juli 1970, um 10.00 Uhr
in der Stadthalle in Wolfsburg.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1969 mit dem Bericht des Aufsichtsrates, des Vorschlages über die Verwendung des Bilanzgewinnes, des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1969.

2. Beschlußfassung über eine Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor zu beschließen:

a) Das Grundkapital der Gesellschaft wird von DM 750.000.000 im Verhältnis 5:1 auf DM 900.000.000 durch Umwandlung von DM 150.000.000 der im Jahresabschluß zum 31. Dezember 1969 ausgewiesenen freien Rücklagen in Grundkapital erhöht.

Die neu auszugebenden auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von DM 50,- sind ab 1. Januar 1969 gewinnberechtigt.

b) § 4 Absatz 1 der Satzung wird wie folgt geändert:

„Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 900 (i. W.: neunhundert) Millionen Deutsche Mark und ist in sechs Millionen Aktien im Nennbetrag von je einhundert Deutsche Mark und in sechs Millionen Aktien im Nennbetrag von je fünfzig Deutsche Mark eingeteilt.“

3. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von DM 166.915.933 einen Betrag von DM 166.500.000 als Dividende auszuschütten – das sind DM 9,25 auf je DM 50,- Aktiennennwert oder 18,5% auf das erhöhte Grundkapital – und den Restbetrag in Höhe von DM 415.933 auf neue Rechnung vorzutragen.

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1969.

5. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1969.

Zu den Punkten 4. und 5. schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Entlastung zu erteilen.

6. Beschlußfassung über eine Änderung der Satzung.

§ 11 Absatz 1 der Satzung wird wie folgt geändert:

„(1) Der Aufsichtsrat besteht aus einundzwanzig Mitgliedern.“

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Satzungsänderung zu beschließen und den Vorstand zu ermächtigen, die Anmeldung zum Handelsregister so vorzunehmen, daß die Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmandate erstmals zu den im Jahre 1971 stattfindenden Aufsichtsratswahlen wirksam wird.

7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1970.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1970 zu bestellen.

Aufsichtsrat

Dr. jur. Josef Rust, Kassel, Vorsitzender
Otto Brenner, Frankfurt, stellv. Vorsitzender
Dr. rer. pol. Wolfram Langer, Wiesbaden, stellv. Vorsitzender, bis 23. 2. 1970
Karl Möller, Hannover, stellv. Vorsitzender
Dr. jur. Gerhard Reischl, Bonn, ab 23. 2. 1970, stellv. Vorsitzender ab 16. 4. 1970
Hugo Bork, Wolfsburg
Dr. rer. pol. h. c. Fritz Butschkau, Düsseldorf, bis 3. 7. 1969
Siegfried Ehlers, Wolfsburg
Frau Elgin Gärtner-Amrhein, Stuttgart
Walter Haefner, Zürich
Heinrich Heerd, Kassel, ab 20. 11. 1969
Heinz Hilbich, Hannover
Prof. Dr. phil. Eduard Justi, Braunschweig
Alfred Kubel, Hannover
Dr. rer. pol. h. c. Ludwig Poullain, Münster, ab 3. 7. 1969
Dr. jur. Horst Rheinfels, Köln
Dr. rer. pol. Hermann Richter, Düsseldorf
Erich Schilling, Ingolstadt
Dr. oec. publ. Johann Baptist Schöllhorn, Bonn
Peter Stroh, Kassel, † 20. 9. 1969
Dr. jur. Wilhelm Vallenthin, Frankfurt

Vorstand

Prof. Dr. rer. pol. h. c. Kurt Lotz, Vorsitzender
Horst Backsmann
Dr. rer. pol. Carl H. Hahn
Otto Höhne
Prof. Dr.-Ing. Werner Holste
Horst Münzner
Frank Novotny
Dipl.-Ing. Helmut Orlich, bis 30. 4. 1969
Dr. jur. Gerhard Prinz
Dr. rer. pol. Friedrich Thomée

Die wichtigsten Zahlen des Volkswagen-Konzerns

		1969 ^{*)}	1968	Veränderung	%
Umsatzerlöse					
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	13.934	11.700	2.234	19
	im Inland - %	29	24		
	im Ausland - %	71	76		
	je Kopf der Belegschaft DM	84.826	83.993	833	1
der Volkswagenwerk AG					
	Millionen DM	9.238	8.388	850	10
	Inlandsanteil - %	34	30		
	Exportanteil - %	66	70		
	je Kopf der Belegschaft DM	84.763	84.114	649	1
Verkauf					
des Gesamtunternehmens	Automobile	2.087.109	1.775.512	311.597	18
der Volkswagenwerk AG	Automobile	1.633.625	1.544.842	88.783	6
Produktion					
des Gesamtunternehmens	Automobile	2.094.438	1.777.320	317.118	18
der Volkswagenwerk AG	Automobile	1.639.630	1.548.933	90.697	6
Belegschaft					
des Gesamtunternehmens	am Jahresende	168.469	145.401	23.068	16
der Volkswagenwerk AG	am Jahresende	112.454	104.975	7.479	7
Investitionen					
in Sach- und Finanzanlagen					
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	1.076	708	368	52
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	740	508	232	46
Abschreibungen					
auf Sach- und Finanzanlagen					
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	691	619	72	12
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	536	530	6	1
Jahresüberschuß					
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	330	339	./ 9	./ 3
davon als Dividende vorgesehen bzw. gezahlt	Millionen DM	166,5	150	16,5	11

^{*)} Zahlen des Gesamtunternehmens einschließlich der ehemaligen NSU Motorenwerke AG

Bericht des Vorstandes

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 1969

Das Jahr 1969 war durch eine unterschiedliche Konjunktorentwicklung in Westeuropa und in den Vereinigten Staaten von Amerika gekennzeichnet. Während die kräftige Nachfrageexpansion in fast allen westeuropäischen Industrieländern zu einer starken Belebung der jeweiligen Inlandskonjunktur und auch des zwischenstaatlichen Güterverkehrs führte, ließen die konjunkturellen Antriebskräfte in den USA nach, obwohl der Preisanstieg sogar kräftiger war als in den meisten europäischen Industrieländern. Mit dem Auslaufen des Investitionsbooms gingen in den USA auch die Ausgaben für langlebige Wirtschaftsgüter, vor allem für Automobile, zurück.

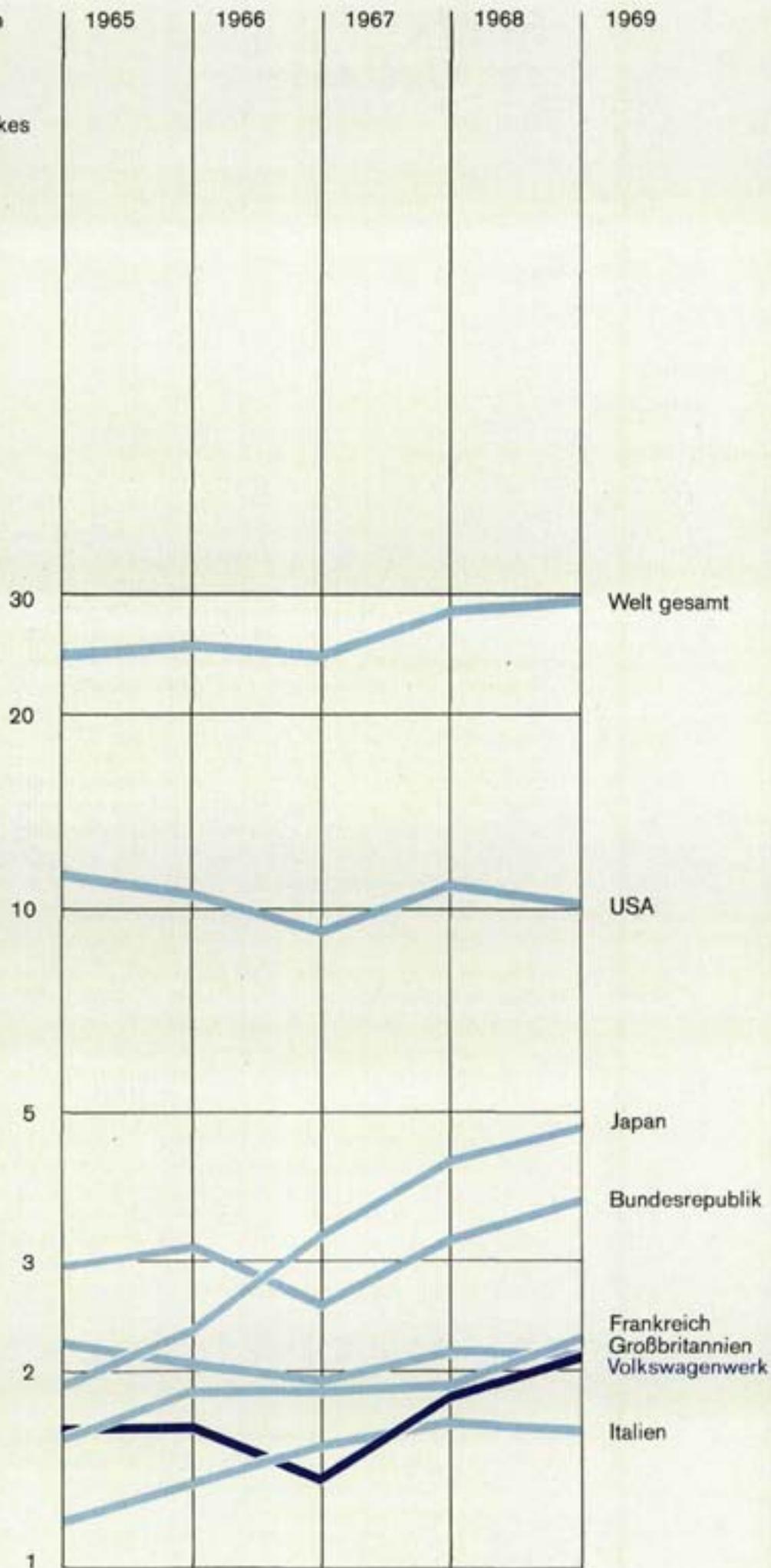
Die Lohn- und Preissteigerungen in vielen Ländern zwangen Regierungen und Notenbanken zu restriktiven Maßnahmen auf breiter Front. Das Fehlen einer einheitlichen Wirtschafts- und Währungspolitik der großen Industrieländer führte zu einer schweren Belastung des Weltwährungssystems. Die Unsicherheit auf den Devisenmärkten verursachte Spekulationen und Geldbewegungen großen Ausmaßes. Im Herbst 1969 erfolgte dann eine Korrektur des Wechselkurses der DM.

Trotz dieser Unsicherheiten hat die weltweite Nachfrageexpansion zu einer Steigerung des internationalen Handels um etwa 14% geführt. Diese Entwicklung wirkte sich auch auf das Automobilgeschäft positiv aus, sieht man von der Sonderentwicklung des Kraftfahrzeugmarktes in Großbritannien und dem leichten Rückgang des Automobilabsatzes in den USA ab.

So stieg die Weltautomobilproduktion 1969 um über 5% auf die neue Rekordhöhe von mehr als 29 Millionen Einheiten, obwohl die USA als größtes Produktionsland für Kraftfahrzeuge mit 10,2 Millionen Automobilen einen Produktionsrückgang um 6% zu verzeichnen hatten. Ihr Anteil an der Weltautomobilproduktion sank dadurch von 39% auf 35% im Berichtsjahr. Das starke Vordringen der japanischen Hersteller auch auf den Exportmärkten ließ ihre Produktion um 14% auf 4,7 Millionen Wagen ansteigen, das sind etwa 16% der Weltautomobilproduktion (1968: 15%).

In der Bundesrepublik war die konjunkturelle Entwicklung im Berichtsjahr gekennzeichnet durch voll ausgenutzte Produktionskapazitäten, hohe Auftragsbestände und Kostensteigerungen. In diesem Zustand der Konjunktur konnten sich jedoch unter dem Einfluß des damit verbundenen starken Kostenauftriebs in vielen Branchen die Ergebnisse nicht im gleichen Maße entwickeln wie die Produktions- und Absatzziffern. Außerdem haben Dämpfungsmaßnahmen wie das Gesetz zur außenwirtschaftlichen Absicherung, die restriktive Notenbankpolitik und schließlich die Neufestsetzung des DM-Wechselkurses zu einer Erschwerung der Wettbewerbssituation der deutschen Industrie im allgemeinen und ganz besonders im Export geführt.

Automobilproduktion der Welt, der bedeutendsten Erzeugerländer und des Volkswagenwerkes in Millionen Wagen (logarithmischer Maßstab)



Die allgemeine Belebung der Nachfrage nach Investitions- und Konsumgütern kam auch der deutschen Automobilindustrie zugute, die mit einer Produktion von 3,6 Millionen Kraftwagen und einem Anteil an der Weltproduktion von 12 % weiterhin den dritten Platz in der Rangliste hält. Insgesamt gesehen stieg der Inlandsabsatz einschließlich der importierten Kraftwagen um 28 % auf knapp 2 Millionen Fahrzeuge. Damit wurde der bisherige Höchststand des Jahres 1965 von 1,6 Millionen Neuzulassungen deutlich übertroffen.

Die Automobilausfuhr konnte dagegen nur um 7 % auf 2,1 Millionen Fahrzeuge gesteigert werden. Für die deutsche Automobilindustrie blieben die USA weiterhin der größte Auslandsmarkt. Obwohl der ausgedehnte Hafentarbeiterstreik zum Jahresanfang 1969 die Fahrzeuglieferungen nach dem Osten der Vereinigten Staaten von Amerika für mehrere Wochen blockierte, erreichte der Export etwa die Vorjahreshöhe. Günstig gestaltete sich die Ausfuhr in die Länder der EWG, während sich in den EFTA-Ländern der Automobilmarkt nicht so positiv entwickelte.

Organisation des Volkswagen- Konzerns

Der VW-Konzern hat mit einem Umsatz von 13,9 Milliarden DM im Jahre 1969 eine Größe erreicht, die in gewissem Umfang eine Neuorientierung in Zielsetzung und Organisation erfordert. Im vergangenen Jahr wurde deshalb ein wesentlicher Schritt in eine Richtung getan, die wie folgt gekennzeichnet werden kann.

1. Der „Käfer“, Grundlage des VW-Erfolges über mehr als 20 Jahre und weiterhin erfolgreichstes Automobilmodell in der Welt, wird unverändert mit täglich etwa 5.000 Wagen produziert. Die Stellung des Volkswagenwerkes kann jedoch im Rahmen des allgemeinen Wachstums des Automobilmarktes nur dann gehalten werden, wenn der Modellfächer verbreitert wird und damit mehr Käuferschichten angesprochen werden. Während noch im Jahre 1967 in einer Tagesproduktion von etwa 6.000 Wagen rund 4.400 „Käfer“ (68%) enthalten waren, änderte sich seitdem das Bild nicht unerheblich. Zu Beginn des Jahres 1970 wurden im Konzern täglich etwa 9.000 Automobile gefertigt, davon über 5.000 „Käfer“. Bei einer Erhöhung der „Käfer“-Produktion um 17% verminderte sich jedoch der Anteil an der gesamten Automobilherstellung des Konzerns auf 58%. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren bei weiterem Wachstum fortsetzen, zumal uns jetzt mehrere technische Konzeptionen zur Verfügung stehen.

2. Die Erfahrung hat gezeigt, daß ein Automobilunternehmen mit einer derartigen Programmstruktur von einer gewissen Größe ab nicht mehr ausschließlich mit einer Automobilmарke und einer Verkaufsorganisation im Markt optimal operieren kann. Nach dem Erwerb der Auto Union G. m. b. H. im Jahre 1965 war deshalb mit Einführung des neu entwickelten Mittelklassewagens zu entscheiden, ob das Unternehmen primär als Produktionsstätte für Volkswagen oder als Zelle einer neuen, neben dem Volkswagen auf dem Markt angebotenen Produktreihe dienen sollte. Nach Abwägen aller Gesichtspunkte wurde endgültig im Jahre 1968 mit Einführung des Audi 100 die Entscheidung für das letztere getroffen.

Ein weiterer wichtiger Schritt auf diesem Wege war im Jahre 1969 die Fusion der Auto Union G. m. b. H. mit der NSU Motorenwerke AG zur AUDI NSU AUTO UNION AKTIENGESELLSCHAFT. Das breitgefächerte Programm des neu geschaffenen Unternehmens ermöglicht es nun, eine vom Volkswagenwerk unabhängige Vertriebsorganisation zu errichten und hierüber die Produkte zu vertreiben. Von einem unter der gleichen Konzernführung, jedoch von verschiedenen eigenverantwortlichen Gruppen betriebenen Wettbewerb der beiden Produktreihen VW und AUDI NSU werden in Entwicklung und Verkauf neue Impulse für das Gesamtunternehmen erwartet.

Neben der AUDI NSU AUTO UNION wurde im Jahre 1969 die VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H. ins Leben gerufen, die Sportwagen von Porsche und vom Volkswagenwerk vertreibt. Die Besonderheiten dieses Geschäftes erfordern es, auch diesem Unternehmen einen weitgehenden Spielraum für eigene Initiative und Verantwortung zu gewähren.

3. Die Ausrichtung des Konzerns auf Produktgruppen, die zum Teil im Wettbewerb miteinander stehen, machen auch eine Umorganisation in der Führung der Volkswagenwerk AG notwendig. Einerseits ist die VW-Produktreihe in Entwicklung, Produktion und Verkauf wie bisher weiterzuführen, andererseits müssen durch eine Konzernleitung die Geschäftspolitik des gesamten Unternehmens bestimmt und die der einzelnen Gruppen koordiniert werden. Im Jahre 1969 wurde damit begonnen, durch organisatorische Maßnahmen innerhalb der Volkswagenwerk AG beide Verantwortungsbereiche zu trennen, nachdem eine gesellschaftsrechtliche Lösung zunächst nicht in Frage kommt. Diese Maßnahmen werden sicherstellen, daß neben dem Wettbewerb im Unternehmen ein Höchstmaß an Integration dort erfolgt, wo Rationalisierungschancen ausgeschöpft oder andere Geschäftsmöglichkeiten wahrgenommen werden können.

Struktur des Volkswagen-Konzerns

Konzernleitung

Vorsitzender des Vorstandes	Forschung und Entwicklung	Produktion und Qualitätskontrolle	Vertrieb
-----------------------------	---------------------------	-----------------------------------	----------

Gruppen

Volkswagen 		Werke Wolfsburg Hannover Kassel Emden Braunschweig Salzgitter (in Bau)
Vertriebsgesellschaften		
Volkswagen of America, Inc. Englewood Cliffs, N. J. Kapital US\$ 5.000.000 100,0 %	Volkswagen France S. A. Villiers-Cotterêts Kapital FF 7.000.000 100,0 %	Svenska Volkswagen AB Solentälje Kapital skr 42.000.000 33,3 %
Beteiligungen Volkswagen Southeastern Distr., Inc. US\$ 250.000 100,0 % Volkswagen Northeastern Distr., Inc. US\$ 250.000 100,0 % Volkswagen North Central Distr., Inc. US\$ 250.000 100,0 % Volkswagen South Atlantic Distr., Inc. US\$ 250.000 100,0 % Volkswagen South Central Distr., Inc. US\$ 250.000 100,0 % VICO Corporation US\$ 2.602.864 49,3 % Sylvan Avenue Corporation US\$ 400.000 100,0 % Volkswagen Products Corporation US\$ 1.000 100,0 %	Beteiligungen Société Volkswagen de Financement S. A. FF 7.300.000 99,0 % Service d'Assurance Volkswagen S. A. FF 100.000 51,0 % Volkswagen Canada Ltd. Toronto, Ontario Kapital can\$ 800.000 100,0 % Beteiligung Vorelco Ltd. can\$ 2.000.000 100,0 %	Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft m. b. H. *) Bremen Kapital DM 3.000.000 50,0 %

Produktionsgesellschaften

Beteiligungen

Volkswagen de Brasil S. A. São Bernardo do Campo Kapital NCr\$ 364.490.920 80,0 %	Volkswagen of South Africa Ltd. Uitenhage, C. P. Kapital R 800.000 64,9 %	Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V. Puebla/Pue. Kapital mex\$ 467.121.000 100,0 %	Motor Producers Ltd. Melbourne, Australien Kapital \$A 10.000.000 100,0 %
Beteiligungen Cia VVD de Crédito NCr\$ 7.592.000 100,0 % Distribvolka S. A. NCr\$ 1.000.000 100,0 % Forjaría São Bernardo S. A. NCr\$ 5.575.620 33,3 % VEMAG S. A. NCr\$ 54.988.979 49,6 % 10,4 % AUDI NSU AUTO UNION AG	Beteiligung South African Motor Acceptance Corporation (PTY) Ltd. (SAMAC) R 1.000.000 50,0 % 50,0 % Volkswagen of America, Inc.	Beteiligung Volkswagen Comercial, S.A. de C.V. *) mex\$ 5.000.000 100,0 %	

*) im Jahre 1970 gegründet bzw. erworben

Einkauf und Materialwirtschaft	Personal- und Sozialwesen	Finanz- und Betriebswirtschaft	Beteiligungen, Planung und Organisation
--------------------------------	---------------------------	--------------------------------	---

AUDI NSU Audi NSU Auto Union AG Kapital DM 218.000.000 88,8 %		Werke Ingolstadt Neckarsulm Heilbronn Neuenstein
Vertriebsgesellschaften		Sonstige Gesellschaften
NSU Vertriebsgesellschaft m. b. H. Neckarsulm Kapital DM 2.750.000 100,0 %		COMOBL S. A. Genf, Schweiz Kapital sfr 1.000.000 50,0 %
AUDI NSU A/S Odense, Dänemark Kapital dkr 40.000 100,0 %		COMOTOR S. A. Luxemburg, Lux. Kapital sfrs 170.000.000 48,0 %
Auto Union-Ersatzteile-Generaldépot E. Frankenbach G. m. b. H. Hamburg Kapital DM 300.000 100,0 %		

VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H.
 Kapital DM 14.000.000
 90,0 %



PORSCHE

Sonstige Gesellschaften

Industrias del Motor, S. A. (IMOSA)
 Madrid, Spanien
 Kapital Ptas 488.000.000
 5,0 % Volkswagenwerk AG
 5,0 % AUDI NSU AUTO UNION AG

Beteiligungen
Comercio e Indústria Alaveses el Automovil, S. A. (CIADASA)
 Ptas 35.000.000 100,0 %
Industria Auxiliars del Automovil, S. A. (INAUTO)
 Ptas 13.000.000 100,0 %
ICCA Española, S. A.
 Ptas 30.000.000 80,0 %

Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H.
 Wolfsburg
 Kapital DM 7.500.000 100,0 %

Beteiligung
Auto Union Kredit G. m. b. H.
 Kapital DM 5.000.000 100,0 %

Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H.
 Hannover
 Kapital DM 5.000.000 50,0 %

Selbstfahrer Union *)
 Hamburg
 Kapital DM 1.800.000 100,0 %

Volkswagen Leasing G. m. b. H.
 Wolfsburg
 Kapital DM 1.000.000 100,0 %

Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H.
 Wolfsburg
 Kapital DM 500.000 100,0 %

VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H.
 Wolfsburg
 Kapital DM 20.000.000 100,0 %

VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H.
 Wolfsburg
 Kapital DM 2.000.000 100,0 %

HOLAD Holding & Administration AG
 Basel, Schweiz
 Kapital sfr 110.000 100,0 %

Transalme Sociedade de Representações Administração e Organização Ltda.
 São Bernardo do Campo, Brasilien
 Kapital NCr\$ 35.000 100,0 %

Volkswagen- Konzern Geschäfts- verlauf 1969

Der VW-Konzern konnte die insgesamt günstigen Marktchancen im In- und Ausland nutzen und im Berichtsjahr den Umsatz des Gesamtunternehmens um 19,1% auf 13,9 Milliarden DM steigern. Obwohl die währungspolitische Entwicklung gerade Unternehmen mit einem hohen Exportanteil wie das Volkswagenwerk vor große Schwierigkeiten gestellt hat, wurde auch im Ausland wieder eine Umsatzsteigerung erreicht. Allerdings blieb die Ausweitung des Auslandsumsatzes – einschließlich 3,2 Milliarden DM (1968: 2,8 Milliarden DM) Eigenleistung der ausländischen Konzerngesellschaften – mit 11,9% in diesem Jahr hinter der Steigerungsrate des Inlandsumsatzes von 41,6% zurück, so daß sich in der Umsatzstruktur eine Verschiebung zugunsten des Inlandsanteils auf 29% (1968: 24%) ergab.

Alle im Gesamtunternehmen gebauten Modellreihen – Volkswagen, Audi- und NSU-Fahrzeuge – fanden 1969 sowohl im Inland als auch auf den Auslandsmärkten guten Absatz. Insgesamt wurden mehr als 2 Millionen Wagen verkauft. Auf dem Inlandsmarkt stieg das Absatzvolumen um 37,7% auf 669.513 Wagen. Bei einem rückläufigen Exportanteil der inländischen Konzerngesellschaften von 70% im Vorjahr auf 65% im Jahre 1969 nahm der Verkauf im Ausland um 9,9% auf 1.417.596 Fahrzeuge zu. Positionsverbesserungen in Europa und erhöhte Absatzzahlen in Brasilien, Mexiko und Südafrika glichen den leichten Verkaufsrückgang in den USA aus, der vor allem durch den Hafentarbeiterstreik zu Beginn des Berichtsjahres entstanden war.

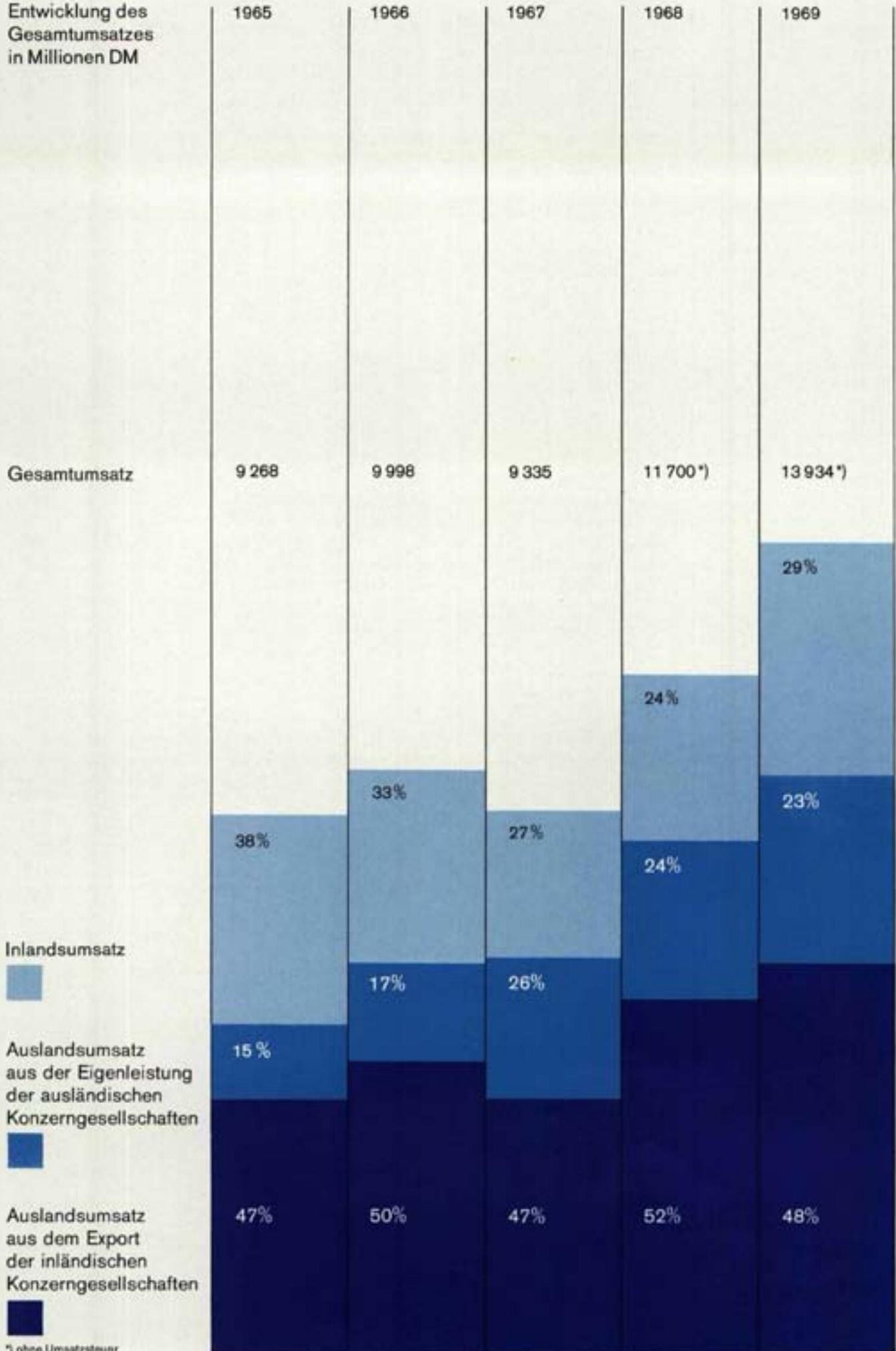
Neben zahlreichen technischen Verbesserungen an allen Modellreihen wurden im Berichtsjahr auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt der neue VW-Vielzweckwagen (VW 181), der VW 411 E-Variant, der zweitürige Audi 100 und das sportliche Audi 100 Coupé vorgestellt. Daneben fand der VW-Porsche 914 – eine Gemeinschaftsentwicklung von Porsche und VW – wegen seiner besonderen technischen Konzeption beim Publikum guten Anklang. Die Volkswagen do Brasil nahm Ende 1969 die Produktion des neuen VW 1600-Variant auf und erwartet von diesem Modell eine weitere Stärkung ihrer Stellung auf dem brasilianischen Markt.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1969 wurde durch die währungspolitischen Maßnahmen sowie durch Kostensteigerungen vor allem im letzten Quartal erheblich beeinflußt.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, aus dem erwirtschafteten Jahresüberschuß von 330 Millionen DM für das Geschäftsjahr 1969 einen Betrag von

166,5 Millionen DM als Dividende auszuschütten. Ferner hat die Verwaltung den Aktionären den Vorschlag unterbreitet, das Kapital im Verhältnis 5:1 um 150 Millionen DM auf 900 Millionen DM aus Gesellschaftsmitteln zu erhöhen. Die jungen Aktien sind ab 1. 1. 1969 gewinnberechtigt, so daß für das Geschäftsjahr 1969 auf je DM 50,- Aktienennwert eine Dividende von DM 9,25 ausgeschüttet wird. Das entspricht einer Ausschüttung von DM 11,10 je Aktie von nominell DM 50,- des alten Grundkapitals von 750 Millionen DM.

Entwicklung des
Gesamtumsatzes
in Millionen DM



Entwicklung der Bereiche des Volkswagen- Konzerns

Verkauf

Der Verkauf im Gesamtunternehmen übertraf mit 2.087.109 Fahrzeugen einschließlich 142.297 Wagen der NSU-Modellreihe das Vorjahresergebnis um 17,5%. Die Konzerngruppen hatten hieran folgenden Anteil:

	1969	1968	Veränderung	
				%
aus der Fertigung der				
Volkswagenwerk AG				
VW-Personenwagen einschl. VW-Variant	1.343.330	1.269.427	73.903	6
VW-Transporter	230.267	216.100	14.167	7
	<u>1.573.597</u>	<u>1.485.527</u>	<u>88.070</u>	<u>6</u>
AUDI NSU AUTO UNION AG				
NSU-Personenwagen	142.297	-	.	.
AU-Personenwagen einschl. AU-Variant	120.949	70.038	50.911	73
	<u>263.246</u>	<u>70.038</u>	<u>.</u>	<u>.</u>
Volkswagen do Brasil S. A.				
VW-Personenwagen einschl. VW-Variant	148.134	128.149	19.985	16
VW-Transporter	28.132	26.867	1.265	5
	<u>176.266</u>	<u>155.016</u>	<u>21.250</u>	<u>14</u>
Volkswagen of South Africa Ltd.				
VW- und AU-Personenwagen einschl. VW-Variant	25.172	20.650	4.522	22
VW-Transporter	8.393	6.782	1.611	24
	<u>33.565</u>	<u>27.432</u>	<u>6.133</u>	<u>22</u>
Volkswagen de Mexico, S.A. de C.V.				
VW-Personenwagen	25.798	22.220	3.578	16
Motor Producers Ltd.				
VW-Personenwagen einschl. VW-Variant	10.807	12.714	./ 1.907	./ 15
VW-Transporter	3.830	2.565	1.265	49
	<u>14.637</u>	<u>15.279</u>	<u>./ 642</u>	<u>./ 4</u>
Verkauf insgesamt	2.087.109	1.775.512	311.597	18
davon im Inland	669.513	486.057	183.456	38
im Ausland	1.417.596	1.289.455	128.141	10

Neuzulassungen von
Personenwagen,
Kombinations- und
Lieferfahrzeugen bis
1,25 t Nutzlast in der
Bundesrepublik und
West-Berlin in den
Jahren 1968 und 1969

VW-Konzern*)	1969	646.793	34,0%
	1968	464.394	31,5%
Opel	1969	349.959	18,4%
	1968	272.462	18,5%
Ford	1969	293.764	15,5%
	1968	195.701	13,3%
Fiat-Konzern	1969	139.949	7,4%
	1968	111.100	7,5%
Daimler-Benz	1969	127.624	6,7%
	1968	113.545	7,7%
Renault	1969	113.731	6,0%
	1968	84.928	5,7%
BMW/Glas	1969	77.348	4,1%
	1968	68.924	4,7%
Simca	1969	53.855	2,8%
	1968	40.197	2,7%
Peugeot	1969	26.836	1,4%
	1968	21.211	1,4%
Citroën	1969	21.812	1,1%
	1968	15.118	1,0%
Sonstige	1969	48.920	2,6%
	1968	43.459	2,9%

*) 1968 ohne 45.554 (3,1%)
NSU-Fahrzeuge

Größter Absatzmarkt des VW-Konzerns war mit 669.513 Wagen und einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 37,7% die Bundesrepublik. Die Nachfrageexpansion, an der auch das Volkswagenwerk partizipierte, und die im letzten Quartal 1969 aufgrund der zu erwartenden Preiserhöhung einsetzenden Vorkäufe haben den Inlandskonzernabsatz günstig beeinflusst. Der Marktanteil bei Personenwagen, Kombinationswagen und Transportern bis 1,25 t Nutzlast erreichte im Inland 34,0%.

Im Ausland wurden – einschließlich der von ausländischen Tochtergesellschaften hergestellten Fahrzeuge – 1.417.596 Automobile verkauft. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 9,9%.

In den USA – dem größten Auslandsmarkt – konnte der hohe Absatz des Vorjahres nicht ganz erreicht werden. Der ausgedehnte Hafentarbeiterstreik an der Ostküste, der sich von Ende Dezember 1968 bis teilweise Anfang April 1969 hinzog, brachte einen Absatzverlust von 25.000 bis 30.000 Wagen. Trotz der Geschäftsbelebung nach Einführung der 1970er Modelle im August konnte der Rückstand nicht voll aufgeholt werden. Der VW-Konzern behielt zwar nach wie vor seine unangefochtene Stellung als größter Automobilimporteur in den USA, die Auslieferungen an Kunden blieben aber mit 551.366 Fahrzeugen um 3,1% hinter dem Vorjahresergebnis zurück und der Marktanteil bei Personen- und Kombinationswagen sank von 5,5% auf 5,2%.

Auf den meisten übrigen Auslandsmärkten konnten neue Exporterfolge erzielt werden, obwohl die im Zusammenhang mit der DM-Aufwertung unvermeidbaren Preiserhöhungen noch in den letzten Monaten des Jahres 1969 die Wettbewerbslage und damit den Verkauf beeinträchtigten.

Am Verkaufserfolg des zurückliegenden Jahres waren alle Konzernprodukte beteiligt. Den mit Abstand größten Anteil erzielten weiterhin die „Käfer“-Modelle, von denen mit 1.215.420 Wagen wieder mehr als im vorangegangenen Jahr abgesetzt worden sind.

Die zum Modelljahr 1970 weiterentwickelten Volkswagen der 1600er Reihe fanden bei den Käufern in allen Absatzgebieten besonderes Interesse. Mit 268.529 Verkäufen dieses Fahrzeugtyps wurde das Vorjahresergebnis um 9,5% übertroffen. Vom VW 411, der im Oktober 1968 neu eingeführt worden war, wurden im vergangenen Geschäftsjahr 49.358 Wagen verkauft. Der VW-Transporter, dessen Produktionsmöglichkeiten immer noch begrenzt sind, behauptete seine starke Position in seinem Wettbewerbsbereich. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 270.622 Fahrzeuge dieses Typs verkauft und die hohen Ziffern des Vorjahres noch um 7,3% übertroffen.

Zu geringe Produktionskapazitäten verhinderten auch die volle Ausschöpfung der Verkaufsmöglichkeiten für die Audi-Modelle. Mit 121.821 Fahrzeugen aus der Fertigung der Auto Union und der Volkswagen of South Africa wurde der Absatz des Vorjahres dank des neu eingeführten Audi 100 um 70,9% überboten. Die Steigerungsrate bei den NSU-Modellen betrug 11,0%.

Zu dem Verkaufsergebnis des Jahres 1969 hat die VW-Händlerorganisation, die im Laufe des Jahres auf 9.029 Stützpunkte im In- und Ausland ausgebaut wurde, wiederum einen entscheidenden Beitrag geleistet. Das bereits 1968 im Inland eingeführte VW-Diagnose- und -Wartungssystem wurde inzwischen auch allen Exportländern angeboten. Damit sind die VW-Kundendienststationen mit den neuesten technischen Hilfsmitteln für eine einwandfreie und schnelle *Wartung* ausgerüstet.

In den USA wurde angesichts des sich ständig verschärfenden Wettbewerbs die Absatzbasis der Konzernprodukte durch eine zweite selbständige Vertriebsorganisation erweitert. Ende des Jahres zählte sie bereits 104 Händler, die neben dem Audi und dem VW-Porsche 914 auch das übrige Porsche-Programm anbieten.

Produktion

Die Produktion des Gesamtunternehmens konnte 1969 aufgrund der günstigen Marktchancen um 17,8% – ohne die ehemaligen NSU Motorenwerke um 9,7% – erhöht werden. An der Steigerung waren die einzelnen Unternehmen des VW-Konzerns wie folgt beteiligt:

	1969	1968	Veränderung	
				%
Volkswagenwerk AG				
VW-Personenwagen einschl. VW-Variant	1.394.685	1.320.643	74.042	6
VW-Transporter	244.945	228.290	16.655	7
	1.639.630	1.548.933	90.697	6
AUDI NSU AUTO UNION AG				
NSU-Personenwagen	143.915	-	.	.
AU-Personenwagen einschl. AU-Variant	120.499	69.881	50.618	72
	264.414	69.881	.	.
Inland abzüglich zerlegter Fahrzeuge für die Fertigung in ausländischen Konzerngesellschaften	1.904.044	1.618.814	285.230	18
	60.840	60.878	./.	38
	1.843.204	1.557.936	285.268	18
Volkswagen do Brasil S. A.				
VW-Personenwagen einschl. VW-Variant	149.926	128.089	21.837	17
VW-Transporter	28.253	26.883	1.370	5
	178.179	154.972	23.207	15
Volkswagen of South Africa Ltd.				
VW- und AU-Personenwagen einschl. VW-Variant	25.673	20.302	5.371	26
VW-Transporter	8.473	6.717	1.756	26
	34.146	27.019	7.127	26
Volkswagende Mexico, S.A. de C.V.				
VW-Personenwagen	24.437	23.709	728	3
Motor Producers Ltd.				
VW-Personenwagen einschl. VW-Variant	10.529	11.431	./.	8
VW-Transporter	3.943	2.253	1.690	75
	14.472	13.684	788	6
Ausland	251.234	219.384	31.850	15
Produktion insgesamt	2.094.438	1.777.320	317.118	18

Der Anteil der Produktion des Inlandskonzerns an der gesamten Automobilproduktion in der Bundesrepublik betrug im Berichtsjahr 52,8%.

Unsere ausländischen Produktionsgesellschaften waren an der Fertigung des Gesamtkonzerns nur noch mit 12,0% (1968: 12,3%) beteiligt, da durch die Fusion der Auto Union G. m. b. H. mit der NSU Motorenwerke AG die Produktion im inländischen Konzernbereich überdurchschnittlich zugenommen hat.

Durch die in Stufen vollzogene, Anfang Juli 1969 abgeschlossene Einstellung der VW-Montage in Ingolstadt konnten zwar für die Audi-Fertigung dringend benötigte Produktionskapazitäten frei gemacht werden, die hohe Nachfrage nach Volkswagen erforderte jedoch im gleichen Zuge den Aufbau entsprechender Montageeinrichtungen in Wolfsburg und Emden. Da auch die Aufnahme der NSU Motorenwerke in den Konzernverband keine Kapazitätsentlastung brachte – die NSU-Werke waren 1969 voll ausgelastet – mußten in der VW- und Audi-Produktion erhebliche Anstrengungen gemacht werden, um mehr Fahrzeuge herzustellen. Die laufende Erweiterung der Fertigungsanlagen allein reichte nicht aus, so daß auch 1969 wieder zahlreiche Sonderschichten erforderlich waren.

Einkauf und Materialwirtschaft

Die anhaltende Hochkonjunktur und die Steigerung des Bedarfes infolge der Produktionserhöhungen hat die Materialversorgung im abgelaufenen Jahr erschwert. In Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten war es jedoch möglich, alle Anforderungen der Produktion zu erfüllen.

Die Erhöhung des Konzerneinkaufsvolumens um 1,5 Milliarden DM auf 8,3 Milliarden DM – die Volkswagenwerk AG verzeichnete allein einen Zuwachs von 0,3 Milliarden DM auf 5,8 Milliarden DM – resultierte aus der gestiegenen Ausbringung, den erhöhten Investitionen und der Fusion der Auto Union G.m.b.H. mit der NSU Motorenwerke AG. Das Importvolumen konnte im Berichtsjahr um mehr als 16% gesteigert werden, wobei sich die Käufe hauptsächlich auf die Länder der westlichen Welt erstreckten.

Die steigende Preistendenz an den internationalen Rohstoffmärkten und die erheblichen Kostensteigerungen veranlaßten die Zulieferindustrie, mit beträchtlichen Preisforderungen an uns heranzutreten. Aufgrund der bestehenden Jahresverträge haben die Auswirkungen der Materialpreiserhöhungen das Ergebnis für das Jahr 1969 kaum beeinflußt. In vollem Umfange werden sie erst 1970 wirksam werden.

Personal

Die erneute Produktionssteigerung im Berichtsjahr war wiederum nur durch eine weitere starke Vergrößerung der Belegschaft sowie durch zahlreiche Mehrarbeitsstunden und zusätzliche Produktionsschichten möglich.

Sieht man von den 11.962 Mitarbeitern ab, die durch den Zusammenschluß der Auto Union G. m. b. H. und der NSU Motorenwerke AG in den Konzernverband aufgenommen wurden, so ist die Belegschaft im inländischen Konzernbereich 1969 um 10.255 auf 127.848 gestiegen. Der gesamte Konzern hatte am Jahresende 168.469 Beschäftigte gegenüber 145.401 am 31. 12. 1968.

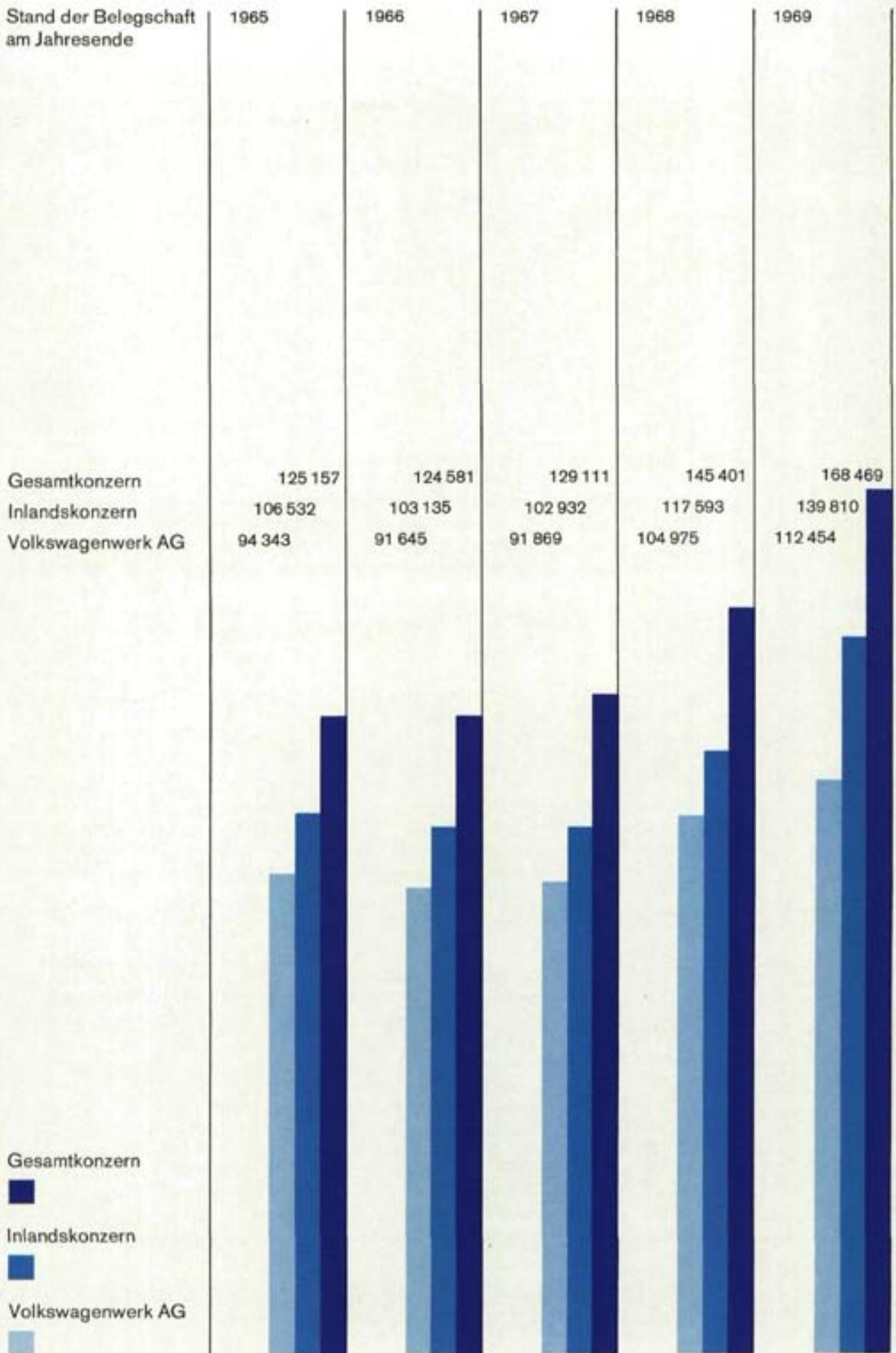
Die Belegschaft der Volkswagenwerk AG wuchs 1969 um 7.479 Arbeitnehmer oder 7,1%. Von den 112.454 Werksangehörigen am 31. 12. 1969 waren 100.437 Lohnempfänger und 12.017 Angestellte.

Die Gesamtzahl der Mitarbeiter des Volkswagen-Konzerns verteilte sich auf die Volkswagenwerk AG und die inländischen und ausländischen Konzerngesellschaften wie folgt:

	31. 12. 1969	31. 12. 1968	Zunahme	%
Volkswagenwerk AG				
Werke Wolfsburg	55.603	52.127	3.476	7
Hannover	26.817	25.147	1.670	7
Kassel	16.140	14.931	1.209	8
Emden	7.002	6.557	445	7
Braunschweig	6.845	6.213	632	10
Salzgitter	47	-	47	.
	112.454	104.975	7.479	7
AUDI NSU AUTO UNION AG	26.595	12.328 ^{*)}		.
Übrige inländische Konzerngesellschaften	761	290	471	.
Inländischer Konzernbereich	139.810	117.593	22.217	19
Ausländische Produktions- gesellschaften	26.330	26.162	168	1
Ausländische Vertriebsgesellschaften	2.329	1.646	683	41
Ausländischer Konzernbereich	28.659	27.808	851	3
Belegschaft insgesamt	168.469	145.401	23.068	16

^{*)} 1968 nur die ehemalige
Auto Union G. m. b. H.

Stand der Belegschaft
am Jahresende



- Gesamtkonzern
- Inlandskonzern
- Volkswagenwerk AG

Die Deckung des Arbeitskräftebedarfs erforderte eine verstärkte Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer. Ihr Anteil an der Belegschaft der Volkswagenwerk AG stieg von 7,6% auf 8,9%. Am 31. 12. 1969 waren 6.176 der 10.006 ausländischen Mitarbeiter italienische Staatsangehörige, die fast ausschließlich im Werk Wolfsburg tätig sind. Daneben beschäftigt das Unternehmen vorwiegend Gastarbeiter griechischer, spanischer und türkischer Nationalität.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft sank gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 36,1 Jahre. Die durchschnittliche Dauer der Werkszugehörigkeit lag bei 8,1 Jahren (1968: 7,9 Jahre). 11,7% der Belegschaft der Volkswagenwerk AG waren weibliche Arbeitnehmer.

Auch 1969 war die Volkswagenwerk AG bemüht, die Einstellung von Arbeitskräften durch Förderung des Wohnungsbaus im Bereich ihrer einzelnen Werke zu erleichtern. Die Zahl der mit finanzieller Hilfe des Volkswagenwerkes fertiggestellten Wohnungen betrug 1.281; darüber hinaus befanden sich am Jahresende 752 Wohnungen im Bau.

Für den Eigenheimbau unserer Mitarbeiter wurden in 886 Fällen Baudarlehen im Gesamtbetrag von 4,5 Millionen DM bereitgestellt (1968: 3,8 Millionen DM in 820 Fällen).

Die Volkswagenwerk AG hat 1969 für ihre Belegschaft 1.816 Millionen DM an Löhnen und Gehältern aufgewandt gegenüber 1.567 Millionen DM im Jahre 1968. Die Steigerung dieser Aufwendungen ist auf die Vergrößerung der Belegschaft und auf die Erhöhung der Löhne und Gehälter zurückzuführen. Ab 1. 1. 1969 wurden die Bezüge aufgrund einer früheren tariflichen Vereinbarung um 3,75% und ab 1. 10. 1969 um weitere 10% angehoben.

Die Entwicklung der gesetzlichen, vertraglichen und zusätzlichen Sozialaufwendungen, die für die Volkswagenwerk AG im Berichtsjahr auf 779,9 Millionen DM stiegen, zeigt im einzelnen die umseitige Tabelle:

	1969	1968	Zunahme	
	Millionen DM			%
Gesetzliche soziale Abgaben – Arbeitgeberanteile, Beiträge zur Berufsgenossenschaft	204,5	170,3	34,2	20
Soziale Leistungen aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen – Vergütung gesetzlicher Urlaubsansprüche und gesetzlicher Feiertage, Zuschüsse im Krankheitsfalle u. a.	184,3	156,1	28,2	18
Tarifliche und andere vertragliche soziale Leistungen	216,0	174,4	41,6	24
Zusätzliche soziale Leistungen – insbesondere Prämien	175,1	138,9	36,2	26
Sozialaufwendungen insgesamt	779,9	639,7	140,2	22

Unsere Ausbildungsarbeit stand im Berichtsjahr im Zeichen einer weiteren Intensivierung und einer Vergrößerung des Schulungsangebotes.

Die Zahl der Ausbildungsplätze für Lehrlinge in unseren Werken Wolfsburg, Hannover, Kassel, Emden und Braunschweig stieg auf 2.100. Unsere Volontärbildung gab auch im vergangenen Jahr jungen Hoch- und Fachschulabsolventen die Möglichkeit, vor der Übernahme einer speziellen Funktion zunächst die Aufgaben und Methoden verschiedener Abteilungen kennenzulernen.

In der Heranbildung und Schulung von Führungs- und Führungsnachwuchskräften sieht das Unternehmen eine wichtige Aufgabe. Die räumlichen Voraussetzungen für die inzwischen angelaufene unternehmensinterne Seminararbeit sind geschaffen worden.

Durch eine verstärkte Fachausbildung soll die Qualifikation unserer Mitarbeiter den steigenden Anforderungen und dem schnellen technischen Fortschritt angepaßt werden. 560 Mitarbeiter besuchten von uns durchgeführte fachliche Sonderlehrgänge, rund 600 Werksangehörige außerbetriebliche Fachveranstaltungen; 506 Mitarbeiter nahmen an Meisterkursen teil. Bei der zu erwartenden Expansion des Unternehmens werden wir in den kommenden Jahren an eine systematische Verbreiterung der personellen Basis gehen müssen, wenn das Unternehmen jederzeit in der Lage sein soll, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Allen, die am Erfolg des Volkswagenwerkes beteiligt waren – insbesondere der Belegschaft und den Betriebsräten – danken wir und hoffen mit ihnen auf eine erfolgreiche vertrauensvolle Zusammenarbeit auch im Jahre 1970.

Forschung und Entwicklung

Die Arbeiten im Bereich Forschung und Entwicklung wurden im Berichtsjahr von der Zielsetzung bestimmt, nicht nur zukunftsweisende Prinziplösungen anzustreben, sondern auch das gegenwärtige Produktionsprogramm laufend den sich ändernden Marktbedingungen anzupassen.

Die Tätigkeit der Forschung beinhaltet neben der Verbesserung konventioneller Antriebsarten Untersuchungen über neuartige Antriebsmöglichkeiten. Die Methoden der Gasdynamik wurden zur Ermittlung optimaler Verbrennungsvorgänge im Motor angewandt. Im Interesse der Reinhaltung der Luft war es erforderlich, neben den Kohleoxiden andere schädliche Verbindungen wie Kohlenwasserstoffe und Stickoxyde in die Untersuchung einzubeziehen.

Um die Forschungsvorhaben durchführen zu können, war die Anwendung neuer Techniken und der Einsatz moderner Meß- und Prüfeinrichtungen erforderlich. So gestatten es programmgesteuerte Simulatoren, Bewegungsvorgänge am und im Fahrzeug lebensecht im Labor nachzubilden. Erstmals in Betrieb genommene Kälte-, Klima- und Höhenkammern helfen mit, die Betriebssicherheit der Fahrzeuge unter den verschiedenen Umweltbedingungen zu erproben.

Die unmittelbar produktbezogene Entwicklung bemühte sich verstärkt um die Verbesserung von Sicherheitseinrichtungen bei allen unseren Modellen. Zur Vergrößerung der Knautschzone wurde beispielsweise beim Volkswagen 1600 der Vorderwagen verlängert und der Vorderrahmen auffahrsicherer gestaltet. Der Transporter erhielt ebenfalls einen verbesserten Vorderrahmen und eine Sicherheitslenkung. Neben diesen bereits anwendbaren Methoden zur Erhöhung der Sicherheit befaßte sich die Entwicklung mit neuartigen Systemen (zum Beispiel Gaskissen), die dazu dienen, mögliche Unfallfolgen zu mindern.

Im Jahre 1969 erhielten alle unsere Modelle wieder wesentliche Detailverbesserungen. Darüber hinaus kann jetzt auch der „VW-Käfer“ mit 1300er Motor wahlweise mit Schaltautomatik ausgestattet werden. Der vergrößerte Vorderwagen beim Volkswagen 1600 bietet nunmehr einen größeren Kofferraum; durch Ausstattung des Volkswagen 411 mit einer elektronisch gesteuerten Einspritzung wurde die Motorleistung auf 80 PS gesteigert.

Die Neuentwicklungen – der Vielzweckwagen (VW181), der VW411E-Variante und der in Zusammenarbeit mit der Firma Porsche entstandene Sportwagen VW-Porsche 914 mit Mittelmotor – wurden abgeschlossen. Der Sportwagen zeigt aufgrund seines technischen Konzepts ein besonders günstiges Fahrverhalten.

Die Entwicklungstätigkeit im Konzern beschränkt sich nicht auf die Volkswagenwerk AG, wobei durch zentrale Koordination und Abstimmung Typenvielfalt und Baugruppen in ein sinnvolles System gebracht werden. Dadurch können die Ausgangsbedingungen für einen optimalen Produktfächer des Gesamtkonzerns unter Erhaltung der Produkteigenarten einzelner Gesellschaften geschaffen werden. So bleibt der Schwerpunkt der Entwicklung des Rotationskolbenmotors in Neckarsulm. Im Entwicklungsbereich Ingolstadt entstand das Audi 100 Coupé; in Brasilien wurde mit Erfolg der VW 1600-Variant an die speziellen Erfordernisse dieses Landes angeglichen.

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Gesamtunternehmen nach Abzug konzerninterner Anlagenzugänge 1.076 Millionen DM investiert; hiervon entfielen 1.004 Millionen DM auf Sach- und 72 Millionen DM auf Finanzanlagen. Die Investitionen der ausländischen Konzernunternehmen stiegen auf 246 Millionen DM und erreichten damit einen Anteil von 22,9% an den Investitionsausgaben des Gesamtunternehmens.

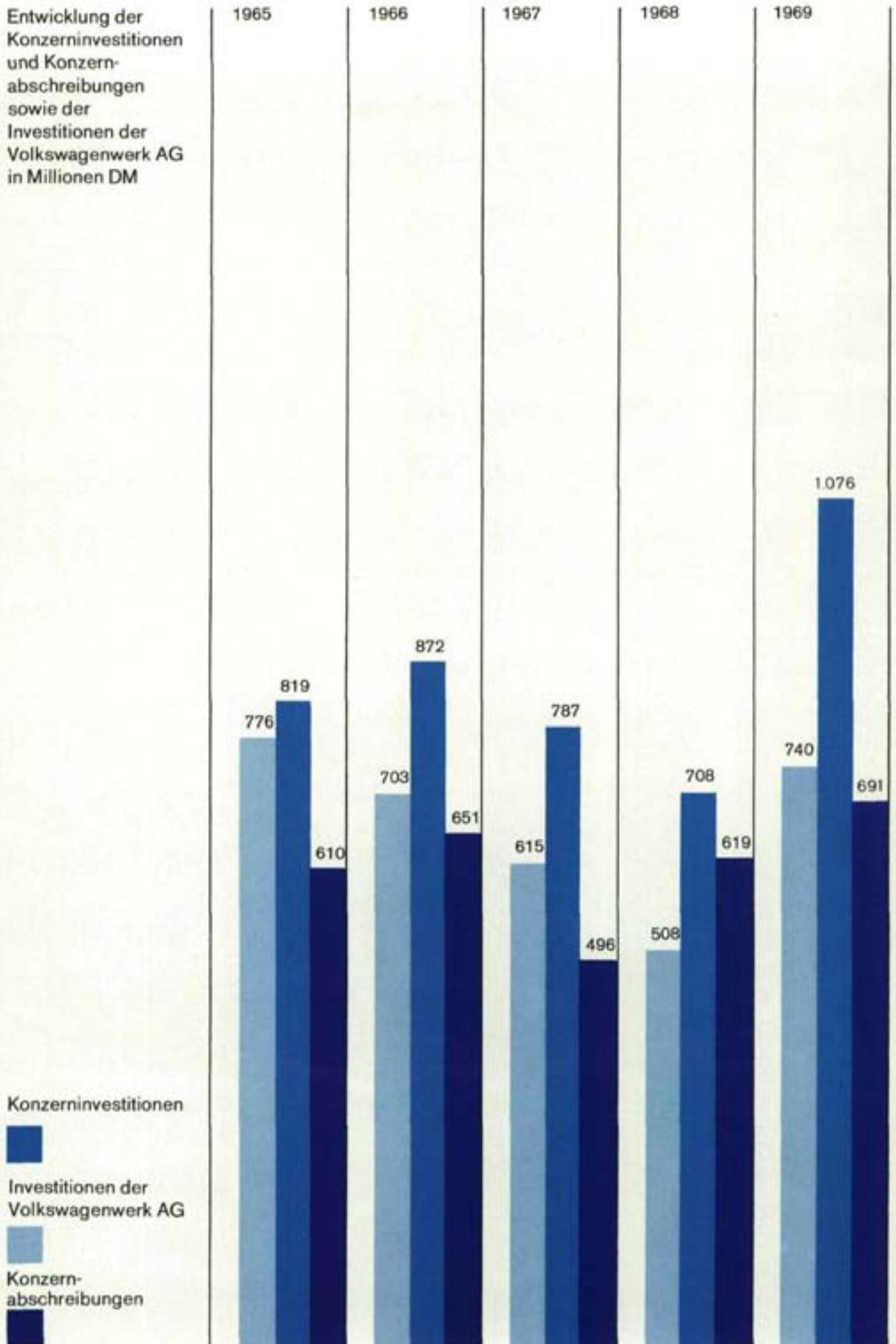
Der größte Teil unserer Investitionen wurde mit 740 Millionen DM – davon 614 Millionen DM für Sachanlagen – von der Muttergesellschaft aufgewandt. Neben den Ausgaben, die eine Erhöhung der Fertigungskapazität zum Ziele haben und ihren Niederschlag vor allem in dem Neubau des sechsten VW-Werkes in Salzgitter und in der Erweiterung der Preßwerke in Wolfsburg und Hannover fanden, stand der weitere Ausbau des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Wolfsburg im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit bei der Volkswagenwerk AG.

Bereits im ersten Jahr der Zusammenarbeit investierte die AUDI NSU AUTO UNION 165 Millionen DM; dabei wurde der Ausbau der Produktionsanlagen für den Audi 100 verstärkt vorangetrieben. Darüber hinaus nahm die Gesellschaft den Neubau eines Entwicklungszentrums in Ingolstadt in Angriff.

Von den Gesamtinvestitionen im Ausland entfielen 59,5% auf die Volkswagen do Brasil. Hier wurden nicht nur die Produktionskapazitäten weiter erhöht, sondern auch zusätzliche Anlagen für die Fertigung des im Berichtsjahr angelaufenen neuen Modells, eines VW 1600-Variant, erstellt.

Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen von 1.076 Millionen DM erfolgte mit 691 Millionen DM oder 64,2% aus Abschreibungen.

Entwicklung der Konzerninvestitionen und Konzernabschreibungen sowie der Investitionen der Volkswagenwerk AG in Millionen DM



Konzerninvestitionen
 ■
 Investitionen der Volkswagenwerk AG
 ■
 Konzernabschreibungen
 ■

Beteiligungs- gesellschaften

Wesentliche Gesellschaften in Zahlen

	Umsatz				Belegschaft am Jahresende			
	1969	1968	Veränderung		1969	1968	Veränderung	
Produktionsgesellschaften	Millionen DM *)			%	Mitarbeiter			
AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm **)	1.653	588	.	.	26.595	12.328	.	.
Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo***)	1.813	1.641	172	10	18.949	19.953	./.	./.
Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C. P.***)	334	258	76	29	3.521	2.925	596	20
Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Puebla/Pue.	229	183	46	25	2.788	2.313	475	21
Motor Producers Ltd., Melbourne	107	127	./.	./.	1.072	971	101	10
Vertriebsgesellschaften								
Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N. J.***)	4.054	3.947	107	3	1.563	924	639	69
Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario***)	337	338	./.	.	471	475	./.	./.
Volkswagen France S. A., Villers-Cotterêts***)	132	118	14	11	295	247	48	19

*) umgerechnet grundsätzlich zum Durchschnittskurs des Jahres (1968) beziehungsweise des Zeitraumes vor und nach Paritätsänderungen (1968); Umsätze der Volkswagen do Brasil zu monatlichen Durchschnittskursen

**) 1968 ohne die ehemalige NSU Motorenwerke AG

***) konsolidiert mit den Tochtergesellschaften

Beteiligungs- gesellschaften im Inland

AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm

Ende 1968 hat die ehemalige Auto Union G. m. b. H. ein neues Modell – den Audi 100 – eingeführt, das 1969 zu einem Spitzenerfolg in der Mittelklasse geworden ist. Damit gelang unserer früheren Tochtergesellschaft die seit langem angestrebte wesentliche Erweiterung des Programms. Entsprechend dieser geschäftspolitischen Zielsetzung wurden im Jahre 1969 diese Gesellschaft und die NSU Motorenwerke AG in Neckarsulm zu einem Unternehmen unter der Firma AUDI NSU AUTO UNION AKTIENGESellschaft verschmolzen. Zur rechtlichen Durchführung der Verschmelzung wurden das Vermögen der Auto Union G. m. b. H. als Ganzes auf die NSU Motorenwerke AG übertragen und das Grundkapital von 87 Millionen DM auf 215 Millionen DM erhöht. Als Gegenleistung für das auf die Gesellschaft übertragene Vermögen der ehemaligen Auto Union G. m. b. H. erhielt die Volkswagenwerk AG nominell 128 Millionen DM Aktien der neuen Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil von 59,5% am Gesamtkapital des neuen Unternehmens.

Die Programme der ursprünglich getrennten Unternehmen ergänzen sich sinnvoll, da NSU im Bereich der Kleinwagen mit einem vielfältigen Produktangebot stark vertreten ist, hingegen die Audi-Typen der Auto Union vor allem den Bereich der Mittelklassewagen erfassen. Nach oben hin wird das Programm durch den NSU Ro 80 ergänzt. Mit diesem kompletten Pkw-Programm ist die fusionierte Gesellschaft in der Lage, eine selbständige und exklusive Vertriebs- und Verkaufsorganisation aufzubauen und sich damit am Markt weiter zu behaupten. Gegen Ende 1969 verfügte die Händlerorganisation bereits über 2.100 Stützpunkte im Inland und 4.534 im Ausland. Das derzeitige Absatzvolumen in einer Größenordnung von über 300.000 Wagen ermöglicht eine rationelle Großserienfertigung.

Der Umsatz erreichte 1969 insgesamt 1.653 Millionen DM; damit wurde im Vergleich zum Umsatz beider getrennter Unternehmen im Jahre 1968 eine Steigerung um 499 Millionen DM oder 43,2% erzielt.

Im Jahre 1969 konnte der Absatz einschließlich zerlegter Fahrzeuge mit 264.714 Wagen gegenüber 1968 um 32,9% gesteigert werden. Besonders erfreulich war die Entwicklung bei den Audi-Modellen. Während der Absatz 1968 noch 70.943 Wagen betrug, belief er sich im Jahre 1969 auf 122.417 Automobile; dies entspricht einer Steigerung um 72,6%. Der Verkauf der NSU-Modelle konnte von 128.251 auf 142.297 Wagen im Jahre 1969 – oder um 11,0% – erhöht werden. Besonders günstig entwickelte sich das Inlandsgeschäft. Während 1968 der Anteil des Inlandsabsatzes am Gesamtverkauf 46,4% erreichte, stieg er im Berichtsjahr auf 51,7%. Damit konnte der Marktanteil an

**VW-Porsche
Vertriebsgesellschaft
m. b. H., Stuttgart**

Personenwagen in der Bundesrepublik von 6,8% im Vorjahr auf 7,9% gesteigert werden; auch an dieser Entwicklung waren die Audi-Modelle in hervorragendem Maße beteiligt.

Im vergangenen Geschäftsjahr produzierte das Unternehmen einschließlich zerlegter Fahrzeuge für die Fertigung in Südafrika 264.414 Wagen.

Mitte des Jahres 1969 wurde die Montage von Volkswagen im Werk Ingolstadt eingestellt. Sie hatte dazu gedient, der Auto Union für eine Übergangszeit eine ausreichende Beschäftigung zu gewähren und die dortigen Arbeitsplätze zu sichern. Mit den wachsenden Erfolgen der Audi-Serie wurde es nunmehr erforderlich, die dortigen Produktionskapazitäten in vollem Umfange für das Audi-Programm einzusetzen.

Die Gesellschaft führt zur Zeit ein erhebliches Investitionsprogramm durch; es dient vor allem einer weiteren Vergrößerung der Produktionskapazitäten, darüber hinaus der Neuerrichtung von Gebäuden und Anlagen für die Technische Entwicklung.

Die AUDI NSU AUTO UNION weist 1969 einen Jahresüberschuß von 12,5 Millionen DM aus. Die Verwaltung der Gesellschaft schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn von 12,9 Millionen DM auf die Genußscheine*) DM 2.122.800 und DM 10.750.000 als Dividende auszuschütten.

Diese Gesellschaft wurde zur besseren Nutzung der sich im Inland und insbesondere im europäischen Ausland bietenden Marktchancen auf dem Sportwagensektor von der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG und der Volkswagenwerk AG als gemeinsames Vertriebsorgan gegründet. An dem Stammkapital von 14 Millionen DM sind beide Gesellschaften je zur Hälfte beteiligt.

Nach Abschluß der organisatorischen Vorbereitungen nahm die VW-Porsche Vertriebsgesellschaft ihre Tätigkeit im September 1969 auf. Bis zum Jahresende konnten insgesamt 6.985 Fahrzeuge abgesetzt werden.

Der Anlaufverlust wurde im Rahmen des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages von beiden Obergesellschaften entsprechend dem Beteiligungsverhältnis je zur Hälfte getragen.

*) Die aus Anlaß der Fusion ausgegebenen Genußscheine für Lizenzentnahmen aus dem Kreiskolbenmotor gewähren einen dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden Anteil am Bilanzgewinn.

**Wolfsburger
Transportgesellschaft
m. b. H., Wolfsburg**

Die Gesellschaft betreibt für den VW-Konzern See- und Lufttransporte und alle damit zusammenhängenden Geschäfte. Der im Berichtsjahr gestiegene Fahrzeugexport nach Übersee hatte eine Erhöhung des Frachtaufkommens der Gesellschaft zur Folge. So wurden 1969 insgesamt 865.000 Fahrzeuge auf dem Seewege befördert gegenüber 845.000 Wagen im Vorjahr.

Die Ertragslage der Gesellschaft war auch 1969 gut.

**Volkswagen-
Finanzierungs-
gesellschaft m. b. H.,
Wolfsburg**

Zur Unterstützung des Fahrzeugabsatzes der Volkswagenwerk AG betreibt diese Gesellschaft die Einkaufsfinanzierung für die VW-Händler im Inland und die Finanzierung von Fahrzeugkäufen der Endabnehmer.

Da die Inlandsverkäufe des Volkswagenwerkes 1969 stark gestiegen sind, vergrößerten sich das Geschäft der Einkaufsfinanzierungen der Händler und trotz scharfen Wettbewerbs mit anderen Finanzierungsinstituten auch das Kundenfinanzierungsgeschäft erheblich.

Obwohl die restriktive Geld- und Kreditpolitik der Bundesbank im zweiten Halbjahr erheblich gestiegene Aufwendungen für die Refinanzierung verursachte, wurde das Geschäftsjahr mit einem guten Ergebnis abgeschlossen.

**Volkswagen Leasing
G. m. b. H., Wolfsburg**

Diese Gesellschaft, die das Leasing-Geschäft mit Volkswagen und Audi-Fahrzeugen sowie von VW-Diagnose- und -Wartungsständen betreibt, zeigte im Berichtsjahr eine erfreuliche Entwicklung und konnte ihren Geschäftsumfang erheblich ausdehnen.

Die Volkswagen Leasing wies erstmals ein positives Ergebnis aus. Der Gewinn wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisübernahmevertrag von der Volkswagenwerk AG übernommen.

**Deutsche
Automobilgesellschaft
m. b. H., Hannover**

Die von der Daimler-Benz AG und der Volkswagenwerk AG paritätisch gehaltene Gesellschaft befaßte sich auch im Geschäftsjahr 1969 vor allem mit technischen Untersuchungen über neue Entwicklungstendenzen im Automobilbau. Der 1968 begonnene Aufbau eines eigenen Laboratoriums wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die mit den Forschungsarbeiten laufend anfallenden Aufwendungen führten zu einem Verlust, der aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages von den beiden Obergesellschaften je zur Hälfte übernommen wurde.

**VW-Wohnungsbau
Gemeinnützige
Gesellschaft m. b. H.,
Wolfsburg**

Die Tätigkeit dieser Gesellschaft erstreckte sich 1969 vor allem auf den Bau von Wohnungen für Betriebsangehörige des VW-Werkes Kassel.

Im Berichtsjahr konnten 99 Wohnungen fertiggestellt werden. Damit verfügte die Gesellschaft Ende 1969 über 6.843 eigene Wohnungen. Mit dem Bau von weiteren 105 Einheiten wurde im Berichtsjahr begonnen.

**VW-Siedlungs-
gesellschaft m. b. H.,
Wolfsburg**

Die VW-Siedlungsgesellschaft baut Wohnungen für VW-Angehörige im Einzugsbereich der einzelnen Werke. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 228 Wohnungen zum Bezug freigegeben, so daß sich der Bestand auf 3.412 Wohnungen erhöhte. Am 31. Dezember 1969 befanden sich 680 Wohnungseinheiten in Bau beziehungsweise in Planung.

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Verlust der Gesellschaft, der durch Ausnutzung steuerlicher Abschreibungsmöglichkeiten zustande kam, wurde auf der Grundlage des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages von der Volkswagenwerk AG übernommen.

Beide Wohnungsbaugesellschaften verfügten am 31. Dezember 1969 über 10.255 Wohnungen, die sich auf folgende Werksbereiche verteilen:

	VW-Siedlungs- gesellschaft	VW- Wohnungsbau	Gesamt
Wolfsburg/Braunschweig	3.169	6.292	9.461
Hannover	142	60	202
Kassel	5	491	496
Emden	96	-	96
	3.412	6.843	10.255

Beteiligungs- gesellschaften im Ausland

**Volkswagen
do Brasil S. A.,
São Bernardo
do Campo**

Die brasilianische Automobilindustrie erlebte im ersten Halbjahr 1969 eine starke Expansion, die sich im zweiten Halbjahr zeitweilig abschwächte. Die im Zuge der Absatzerwartungen vorgenommene Produktionserhöhung wurde nicht voll vom Markt aufgenommen, wobei die Maßnahmen der brasilianischen Regierung zur Inflationsbekämpfung die Marktlage restriktiv beeinflussten. Gegen Jahresende besserte sich die Absatzsituation erheblich und führte zu einem weitgehenden Abbau der im zweiten Halbjahr angewachsenen Bestände. Dies galt auch für die Volkswagen do Brasil, bei der die Bestände bis Ende 1969 abgebaut und die Produktionskapazitäten voll ausgelastet waren.

Der Umsatz der Volkswagen do Brasil einschließlich ihrer Tochtergesellschaften stieg 1969 um 10,5% auf 1.813 Millionen DM. Der Absatz konnte von 155.016 Wagen im Vorjahr auf 176.266 Fahrzeuge um insgesamt 13,7% gesteigert werden.

Den in den Vorjahren außergewöhnlich hohen Marktanteil bei Personenwagen konnte die Gesellschaft bei der verstärkten Konkurrenz auf dem Markt für Mittelklassewagen nicht halten. Dennoch gelang es, einen Marktanteil von 61,2% zu erreichen. Bei den Transportern konnte der Anteil von 43,1% im Vorjahr auf 49,9% im Jahre 1969 gesteigert werden.

Im Dezember 1969 wurde die brasilianische Ausführung des VW 1600-Variant vorgestellt. Es ist das erste Fahrzeug seiner Art, das auf dem brasilianischen Markt angeboten wird; die positive Aufnahme, die es beim Publikum gefunden hat, verspricht einen nachhaltigen Erfolg.

Die Volkswagen do Brasil erwirtschaftete auch 1969 ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt NCr\$ 72.843.060 (61,9 Millionen DM) auf NCr\$ 364.493.920 (310,0 Millionen DM) erhöht. Von der Kapitalaufstockung wurden NCr\$ 51.353.060 (43,7 Millionen DM) als Sacheinbringung geleistet; NCr\$ 21.490.000 (18,2 Millionen DM) ergaben sich aus der Umwandlung einer – entsprechend den brasilianischen Gesetzen – gebildeten Rücklage zur Werterhaltung des Umlaufvermögens. Das Gesamtkapital gliedert sich auf in NCr\$ 151.138.350 (128,5 Millionen DM) Vorzugsaktien und NCr\$ 213.355.570 (181,5 Millionen DM) Stammaktien. An beiden Aktiegattungen ist die Volkswagenwerk AG weiterhin mit 80% beteiligt.

**Volkswagen
of South Africa Ltd.,
Uitenhage, C. P.**

Die Wirtschaft Südafrikas nahm auch im Jahre 1969 einen günstigen konjunkturellen Verlauf. Das wirtschaftliche Wachstum beschleunigte sich; die Nachfrage nach Automobilen stieg kräftig. An dieser Entwicklung nahm unsere Tochtergesellschaft, Volkswagen of South Africa, in vollem Umfang teil.

**Volkswagen
de Mexico, S.A. de C.V.,
Puebla/Pue.**

Sie vermochte ihren Umsatz von 258 Millionen DM im Jahre 1968 auf 334 Millionen DM im Berichtsjahr, also um 29,4%, zu erhöhen.

Insgesamt wurden einschließlich eingeführter kompletter Fahrzeuge 33.724 Automobile verkauft; damit wurde gegenüber der Vorjahreszahl von 27.484 eine Steigerung um 22,7% erzielt. Der Marktanteil wuchs von 14,3% auf 14,6%, so daß die Marktposition gefestigt werden konnte. Im Einklang mit der Absatzentwicklung verlief die Produktion, sie erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 26,4% auf 34.146 Fahrzeuge.

Die in Übereinstimmung mit den Regierungsvorschriften schon im Vorjahr begonnenen Investitionen zur Erhöhung des lokalen Fertigungsanteils wurden fortgesetzt.

Infolge der guten Beschäftigung und der kräftigen Umsatzsteigerung konnte die Gesellschaft ein recht befriedigendes Ergebnis erzielen.

Der Automobilmarkt in Mexiko nahm 1969 eine günstige Entwicklung. Im Zuge dieser Marktexpansion erhöhte die Volkswagen de Mexico ihren Umsatzerlös aus dem Fahrzeugverkauf und aus dem erheblich gesteigerten Ersatzteilgeschäft um 25,2% auf 229 Millionen DM. Die Gesellschaft lieferte in steigendem Umfang Ersatzteile an die VW-Vertriebsorganisation in den USA.

Trotz eines weiter verschärften Wettbewerbs mit den vielen Herstellern in diesem begrenzten Markt konnte der Verkauf auf 25.798 Automobile im Jahre 1969 gegenüber 22.220 Wagen im Vorjahr, also um 16,1%, gesteigert werden. Damit erreichte die Volkswagen de Mexico einen Marktanteil von 56,7% in ihrem Wettbewerbsbereich und von 22,5% am Gesamtmarkt für Personewagen. Die Produktion stieg im gleichen Zeitraum auf 24.437 Wagen.

Das Geschäft wird nach wie vor durch gesetzlich vorgeschriebene Verkaufsquoten begrenzt, so daß es auch 1969 nicht möglich war, die bestehenden Marktchancen voll wahrzunehmen, obwohl zusätzliche Quoten durch Steigerung des nationalen Fertigungsanteils und durch höhere Ersatzteileexporte erreicht wurden.

Im Geschäftsjahr 1969 konnte die Gesellschaft nach mehreren Verlustjahren ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen. Wir erwarten, daß sich die positive Entwicklung 1970 fortsetzt.

Zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung wurde das Grundkapital der Gesellschaft um mex\$ 167.121.000 (49,4 Millionen DM) auf mex\$ 467.121.000

**Motor Producers Ltd.,
Melbourne, Australien**

(137,9 Millionen DM) erhöht. Der Gesamtbetrag der Kapitalerhöhung wurde von der Volkswagenwerk AG durch Umwandlung einer Darlehensforderung in haftendes Kapital als Sacheinbringung geleistet. Darüber hinaus kam die Volkswagenwerk AG ihrer noch offenen Einzahlungsverpflichtung aus der Kapitalerhöhung des Vorjahres im Betrage von mex\$ 19.084.035 (5,6 Millionen DM) gleichfalls durch Sacheinbringung nach.

Die Gesellschaft erzielte 1969 einen Umsatz von 107 Millionen DM. Durch die Übertragung des gesamten Vertriebes seitens Motor Producers an einen selbständigen ehemaligen VW-Großhändler ist ein Vergleich mit dem Vorjahresumsatz von 127 Millionen DM nur bedingt aussagefähig.

Im Rahmen der Marktsituation und der Verkaufsbeschränkungen aufgrund der Regierungspläne (Local Content Plans) erzielte die Motor Producers einen zufriedenstellenden Absatz. Sie konnte mit Verkäufen von 14.678 Fahrzeugen – einschließlich komplett importierter Automobile – das Absatzvolumen des Jahres 1968 (16.907 Wagen) im wesentlichen halten, allerdings einen Rückgang des Marktanteils von 3,4 % auf 2,9 % nicht vermeiden.

Eine bessere Auslastung der Kapazitäten wurde 1969 durch Montage von Fremdfahrzeugen erreicht, so daß sich die Gesamtausbringung um 44,6 % auf 20.829 Wagen (davon 14.472 Volkswagen) gegenüber 14.406 Automobilen (davon 13.684 Volkswagen) im Vorjahr erhöhte.

Die Motor Producers erwirtschaftete 1969 nach drei Verlustjahren einen Gewinn. Damit erwies sich die Richtigkeit der Umstellung auf eine Produktion mit niedrigerem nationalen Fertigungsanteil.

**Industrias del Motor,
S.A. (IMOSA),
Vitoria, Spanien**

Die Gesellschaft, an der die Volkswagenwerk AG und die AUDI NSU AUTO UNION AG zu je 25 % beteiligt sind, steigerte im Jahre 1969 ihren Absatz gegenüber dem Vorjahr von 7.882 auf 8.871 Fahrzeuge. Damit konnten Anfang des Jahres bestehende Lagerbestände abgebaut werden. Der Gesellschaft gelang es, die Qualität ihrer Erzeugnisse zu verbessern und die Produktion weiter zu rationalisieren. Infolge starker Konkurrenz auf dem Nutzfahrzeugsektor ist die Gesellschaft jedoch zur Zeit nicht voll ausgelastet und konnte deshalb für 1969 kein ausgeglichenes Ergebnis vorlegen.

Auf das Grundkapital wurden vom VW-Konzern insgesamt ausstehende Einlagen in Höhe von Ptas 80.607.000 (4,3 Millionen DM) eingezahlt, wovon Ptas 60.357.000 (3,2 Millionen DM) auf die Volkswagenwerk AG entfielen.

**Volkswagen
of America, Inc.,
Englewood Cliffs, N. J.**

Im Jahre 1969 belief sich der Neuwagenverkauf von Personen- und Kombinationswagen in den USA auf 9,5 Millionen Fahrzeuge (1968: 9,6 Millionen Wagen). Hierbei war jedoch die Entwicklung der einheimischen und der importierten Fabrikate unterschiedlich. Während die amerikanischen Hersteller einen Absatzrückgang um 1,9% auf rund 8,5 Millionen Fahrzeuge hinnehmen mußten, stieg der Absatz eingeführter Automobile um 8,5% auf mehr als 1 Million Wagen. Ihr Marktanteil erhöhte sich dadurch auf 11,2% (1968: 10,2%).

Die Volkswagen of America konnte im Jahre 1969 ihren Umsatz um 2,7% auf über 4 Milliarden DM steigern. Diese Umsatzziffer wurde trotz leicht gesunkenen Absatzes erreicht, weil im Herbst 1969 als Folge der DM-Aufwertung die Fahrzeugpreise geringfügig angehoben wurden. Die Absatzverminderung trat vornehmlich zum Jahresbeginn 1969 im Zusammenhang mit dem in verschiedenen Häfen über 100 Tage andauernden US-Hafenarbeiterstreik ein. Dadurch kam die Belieferung der Volkswagenhändler an der Ost- und Golfküste vorübergehend zum Erliegen. Im Verlauf der zweiten Hälfte des Jahres verbesserte sich der Absatz und zog besonders in den letzten Monaten des Jahres stark an. Die gesamten Jahresverkäufe lagen daher nur geringfügig um 3,1% unter denen des Vorjahres. Einschließlich Transporter wurden 551.366 Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert (1968: 569.292 Wagen).

Der VW-Marktanteil betrug 5,2% gegenüber 5,5% im Vorjahr. Damit blieb der Volkswagen der bei weitem erfolgreichste Importwagen.

Die Gesellschaft erwarb 1969 zwei bisher schon im VW-Geschäft tätige Großhandelsgesellschaften in Washington D. C. und in San Antonio, Texas. Außerdem wurde eine Gesellschaft für die Produktion von Klimaanlage übernommen.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1969 mit einem guten Ergebnis ab.

**Volkswagen
Canada Ltd.,
Toronto, Ontario**

Für unsere kanadische Gesellschaft hat sich der Konkurrenzkampf – vor allem an der Westküste Kanadas – weiter verschärft. Der Umsatz der Volkswagen Canada blieb trotz DM-Aufwertung mit 337 Millionen DM nahezu unverändert.

Der Absatz verzeichnete 1969 einen leichten Rückgang um 1.895 Fahrzeuge auf insgesamt 39.116 Wagen. Der VW-Marktanteil betrug bei Personenwagen im Berichtsjahr 4,7% gegenüber 4,9% im Vorjahr.

Von dieser Entwicklung blieb die Ertragslage nicht unbeeinträchtigt; es wurde 1969 jedoch wieder ein Gewinn erzielt.

**Volkswagen
France S. A.,
Villers-Cotterêts**

Die französische Wirtschaft stand vor allem im zweiten Halbjahr 1969 unter dem Druck scharfer Kreditrestriktionen und Preiskontrollen. Trotz dieser erschweren Situation gelang es der Volkswagen France, den Absatz von 23.035 auf 25.484 Wagen – davon 2.936 Audi (1968: 2.282 Audi) – und den Umsatz von 118 Millionen DM auf 132 Millionen DM zu steigern.

Die Gesellschaft schloß mit Gewinn ab.

**Svenska
Volkswagen AB,
Södertälje**

Zur Festigung der Wettbewerbsposition auf dem schwedischen Markt wurde 1969 der Import von Volkswagen auf eine selbständige Gesellschaft, die Svenska Volkswagen AB, übertragen. An dieser Gesellschaft ist der bisherige Generalimporteur, die Firma AB Scania Vabis, Södertälje, mit zwei Dritteln und die Volkswagenwerk AG mit einem Drittel beteiligt.

Im Jahre 1969 wurden 28.002 Fahrzeuge abgesetzt.

Die Gesellschaft schloß mit Gewinn ab.

**HOLAD Holding &
Administration AG,
Basel, Schweiz**

Diese Gesellschaft hält weiterhin einen zehnpromzentigen Anteil am Stammkapital der Wolfsburger Transportgesellschaft. Die Erträge aus dieser Beteiligung wurden innerhalb des Gesamtunternehmens angelegt.

Volkswagen- Konzern Ausblick

Die Lage der Weltwirtschaft zum Jahresbeginn 1970 ist durch Symptome gekennzeichnet, die für das Abklingen eines kräftigen Wirtschaftsaufschwungs typisch sind. Besonders deutlich ist der Wachstumsrückgang in den USA. Aber auch in den westeuropäischen Industriestaaten machen sich mehr und mehr Anzeichen einer Abschwächung der Nachfragesteigerung bemerkbar.

Die deutsche Wirtschaft und vor allem die exportintensive Automobilindustrie unternehmen große Anstrengungen, um die erheblichen Belastungen aus der DM-Aufwertung auszugleichen und die allgemeinen Kostensteigerungen aufzufangen. Dies wird jedoch nicht in vollem Umfang möglich sein, weil die Preise aus Konkurrenzgründen nicht in dem erforderlichen Ausmaß erhöht werden konnten, so daß eine Schmälerung der Ertragsquote in Kauf genommen werden muß.

Auf den traditionellen deutschen Exportmärkten wird sich der Wettbewerb noch weiter verschärfen, wobei neben den japanischen Automobilproduzenten auch die amerikanischen Hersteller mit neuen Kleinwagen gezielt gegen die europäischen Konkurrenten antreten. Dennoch sieht das Volkswagenwerk mit Zuversicht in die Zukunft, zumal die Struktur des Konzerns den Marktbedingungen besser Rechnung trägt.

Aber auch im Inland ist der Markt keinesfalls gesättigt. Die wachsende Konkurrenz erfordert jedoch eine noch intensivere Marktpflege, den Aufbau zusätzlicher Vertriebswege und neue Absatzmethoden. Bereits in früheren Jahren wurde zu diesem Zweck die Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft gegründet, die Finanzierungen für Händler und Kunden durchführt und somit eine wichtige verkaufsfördernde Funktion ausübt. 1966 nahm das Volkswagenwerk dann das langfristige Leasing-Geschäft auf. Mit der Angliederung der Selbstfahrer-Union-Gruppe im Jahre 1970, die als größte deutsche Autovermietungs-Gesellschaft über große Erfahrungen auf dem Gebiet verfügt, steht dem Volkswagenwerk nunmehr auch dieser expansive Marktsektor offen. Damit ist das Volkswagenwerk - wie bereits schon über die VW-Händlerorganisation in 16 anderen europäischen Ländern und in Mexiko - auch im Inland in diesem aussichtsreichen Geschäftszweig vertreten.

Erläuterungen zum Jahres- abschluß der Volkswagen- werk AG

Finanzlage

Mit der erneuten Geschäftsausweitung ist das Bilanzvolumen um fast 600 Millionen DM auf 4.588 Millionen DM gestiegen. Auf der Aktivseite schlug sich die Erhöhung etwa zu gleichen Teilen beim Anlage- und Umlaufvermögen nieder, während auf der Passivseite das Fremdkapital fast doppelt so stark stieg wie die Eigenmittel. Das Eigenkapital betrug dennoch mehr als 50% der Bilanzsumme und überdeckte zusammen mit den langfristig zur Verfügung stehenden Fremdmitteln am Jahresende das Anlagevermögen um 284 Millionen DM (1968: 340 Millionen DM).

Im einzelnen zeigte die Bilanzstruktur gegenüber der Vorjahresbilanz folgende Veränderungen:

	31. 12. 1969		31. 12. 1968	
	Millionen DM			
Aktiva				
Anlagevermögen	2.557	56%	2.277	57%
Umlaufvermögen	2.031 *)	44%	1.718 *)	43%
	4.588 *)	100%	3.995 *)	100%
Passiva				
Eigenkapital	2.386	52%	2.191	55%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	455	10%	426	11%
von 1 bis 4 Jahren	391	8%	208	5%
bis zu 1 Jahr	1.356	30%	1.170	29%
	4.588 *)	100%	3.995 *)	100%

*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

Aus der nachstehenden Finanzierungsrechnung wird ersichtlich, daß die Mittelverwendung die Mittelherkunft um 42 Millionen DM übertraf. Um diesen Betrag verminderten sich somit die flüssigen Mittel auf den Stand von 764 Millionen DM.

	1969	1968
	Millionen DM	
Mittelherkunft		
Eigenkapitalzuwachs		
Rücklagenzuführung	177	168
Zuführung zu den Sonderposten mit Rücklageanteil	18	2
Abschreibungen auf Anlagevermögen (vermindert um Zuschreibungen)	533	527
Anlagenabgänge	32 *)	47
Zusätzlich in Anspruch genommene Fremdmittel (einschließlich Rückstellungsbildung)		
langfristige	29	64
mittel- und kurzfristige	369	255
	1.158	1.063
Mittelverwendung		
Zugänge im Anlagevermögen	845 *)	508
Erhöhung der Vorräte	129	65
Zusätzliche – mittel- und kurzfristige – Kreditgewährung	226	113
	1.200	686
Veränderung der flüssigen Mittel	./ 42	377

*) vermindert um 160 Millionen DM aus dem Tausch der Beteiligung an der ehemaligen Auto Union G. m. b. H. gegen Aktien der AUDI NSU AUTO UNION AG

Bilanz

Vermögensteile

Ende 1969 belief sich der Bruttobuchwert des *Sachanlagevermögens* auf 5.651 Millionen DM. Hierauf wurden Abschreibungen von 3.504 Millionen DM verrechnet, so daß der ausgewiesene Bilanzwert noch 38% der ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten betrug. In diesen Werten sind die Zugänge an Spezialwerkzeugen bis 1966 sowie die geringwertigen Wirtschaftsgüter nicht enthalten, da diese Posten grundsätzlich jeweils im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben worden sind.

Die Errichtung des neuen Werkes im Raum Salzgitter und der im Zusammenhang mit diesem Großprojekt erforderliche weitere Ausbau von Kapazitäten in anderen Werken haben vor allem zu dem hohen Zugang an Sachanlagen von 614 Millionen DM geführt, das sind 189 Millionen DM mehr als im Vorjahr. Von den Zugängen bei den fertigen Anlagen mit 488 Millionen DM – einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen – betrafen

181 Millionen DM Grundstücke und Gebäude
– im Vorjahr 78 Millionen DM –
und
307 Millionen DM bewegliche Anlagen
– im Vorjahr 285 Millionen DM.

Die Sachanlagenzugänge wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zuzüglich der Steuer auf den Selbstverbrauch gemäß § 30 UStG (Investitionsteuer) aktiviert. Bezüglich der in den Herstellungskosten enthaltenen Einzel- und Gemeinkosten wird auf den Geschäftsbericht 1967 verwiesen. Anzahlungen auf Anlagen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgte nach den gleichen Methoden wie in den Jahren 1967 beziehungsweise 1968.

Den planmäßigen Abschreibungen lag im wesentlichen die in den Geschäftsberichten 1967 und 1968 genannte Nutzungsdauer zugrunde. Verkürzt wurde lediglich die der Abschreibungsermittlung zugrundeliegende Nutzungsdauer für Wohnunterkünfte in Leichtbauweise und Container auf 3 beziehungsweise 5 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im wesentlichen nur zur vollen Ausnutzung steuerlicher Vergünstigungen vorgenommen, und zwar fast ausschließlich auf Anlagen, die der Forschung und Entwicklung dienen, sowie auf Anlagen zur Verhinderung und Beseitigung von Abwässerunreinigungen und von Luftverschmutzungen.

Weitere Einzelheiten zu den Abschreibungen des Jahres 1969 können der folgenden Übersicht entnommen werden:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit						
Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	Wohnbauten	Grund- stücke ohne Bauten	Bauten auf fremden Grund- stücken	Maschinen und maschinelle Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt

- Tausend DM -

planmäßige Abschreibungen							
linear	45.915	739	-	1.632	167.513	95.527	311.326
degressiv	35.271	2	-	655	38.530	3.631	78.089
Stufenwert- abschreibung *)	8.994	33	-	4	-	-	9.031
Vollabschreibung	-	-	-	-	-	12.181	12.181
außerplanmäßige Abschreibungen	14.822	96	58	-	5.857	759	21.592
Gesamt	105.002	870	58	2.291	211.900	112.098	432.219
davon entfallen Abschreibungen von	28.962	128	58 **)	74	30.848	38.836	98.906
auf folgende Zugänge ***) des Geschäftsjahres 1969	169.555	2.384	833	1.578	184.387	122.420	481.157

*) gemäß Gesetz zur Neuordnung
der Absetzung für Abnutzung
bei Gebäuden

***) gemäß § 6b EStG

*) einschließlich Umbuchungen
aus Anlagen im Bau und
Anzahlungen auf Anlagen

Unsere Sachanlagen sind frei von Belastungen.

Im Bereich der *Finanzanlagen* erhöhte sich der Bilanzwert der *Beteiligungen* um 23 Millionen DM. In den Zu- und Abgängen sind je 160 Millionen DM aus dem

Tausch der Beteiligung an der ehemaligen Auto Union G. m. b. H. gegen Aktien der AUDI NSU AUTO UNION AG enthalten. Die übrigen Zugänge von 126 Millionen DM betrafen mit

54 Millionen DM Einlagen auf das erhöhte Kapital der Volkswagen de Mexico,

39 Millionen DM Einlagen aufgrund von Kapitalerhöhungen der Volkswagen do Brasil,

21 Millionen DM den Erwerb von Aktien der Svenska Volkswagen AB,

7 Millionen DM den Erwerb von Anteilen an der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H.,

5 Millionen DM die Einzahlung des Restbetrages auf die 1968 erworbenen Aktien der Industrias del Motor (IMOSA).

Für die Zugänge bei den Beteiligungen an der Volkswagen de Mexico, der Volkswagen do Brasil sowie der Industrias del Motor sind die Möglichkeiten nach dem Entwicklungshilfe-Steuergesetz voll ausgenutzt worden. Über die steuerlich zulässigen Abschreibungen hinaus wurden zur Absicherung der in diesen Investitionen liegenden Risiken der Beteiligungs zugang des Berichtsjahres an der Volkswagen de Mexico und der Volkswagen do Brasil sowie die Beteiligung an der Industrias del Motor voll wertberichtigt.

Die unter den *Anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* ausgewiesene fünfprozentige Anleihe der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung von Entwicklungsländern verminderte sich 1969 durch den Eingang der dritten Tilgungsrate von 2,5 Millionen DM. Der Bilanzwert liegt unter dem Kurswert.

Nominell 15 Millionen DM dieser Anleihe wurden verpfändet, und zwar 11 Millionen DM – die bereits in der Bilanz gesondert angegeben wurden – zugunsten der Deutschen Bundesbank zur Erhöhung der Refinanzierungsmöglichkeiten eines Konzernunternehmens und 4 Millionen DM zugunsten des Hauptzollamtes Hannover als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen.

Mit den Zugängen bei den *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* von 105 Millionen DM erhöhte sich der Bruttobuchwert auf 305 Millionen DM. Hiervon wurden rund zwei Drittel für den Wohnungsbau gegeben. Zinslose Wohnungsbaudarlehen sind auf den Gegenwartswert abgezinst, die übrigen Darlehen zum Nominalwert bilanziert worden.

Von den Ausleihungen gemäß § 89 AktG wurden DM 11.106.587 einer nicht zum VW-Konzern gehörenden gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mit Sitz in Wolfsburg, an der die Volkswagenwerk AG eine Minderheitsbeteiligung hält, gewährt.

Auf die Zugänge bei den Finanzanlagen entfielen Abschreibungen von insgesamt 99 Millionen DM, davon 1,8 Millionen DM auf die Abzinsung von Neuausleihungen.

Die Erhöhung der *Vorräte* um 129 Millionen DM auf 770 Millionen DM beruhte auf der Geschäftsausweitung. Die Bewertung entspricht den im Geschäftsbericht 1967 erläuterten Prinzipien.

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* ergaben sich überwiegend aus dem Auslandsgeschäft.

Bei den *Wertpapieren* blieb die Bewertung gegenüber 1967 unverändert.

Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* sind um 59 Millionen DM gestiegen. Zugenommen haben die Forderungen aus dem laufenden Geschäft an die Volkswagen of America und die Forderungen an die Volkswagen de Mexico aufgrund eines kurzfristig gewährten Finanzierungskredites. Dagegen haben sich die Forderungen an die Volkswagen Canada und die Forderungen an inländische Konzerngesellschaften vermindert. Die in den noch offenen Posten liegenden Kurs-, Transfer- und sonstigen Risiken wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

Von den *Sonstigen Vermögensgegenständen* in Höhe von 238 Millionen DM entfielen etwa zwei Drittel auf Ausleihungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und auf Rückkaufswerte aus der Altersversorgungsversicherung. Der verbleibende Betrag ergab sich aus den erst nach dem Bilanzstichtag aufrechenbaren Vergütungsansprüchen und Zinsforderungen sowie aus einer Vielzahl kleiner Beträge. Die nur in geringem Umfang vorhandenen zweifelhaften Forderungen wurden wertberichtigt.

Schuldteile

Grundkapital und *Gesetzliche Rücklage* blieben im Berichtsjahr unverändert.

Die *Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe* wurde auf den Gegenwartswert dieser Abgabe zurückgeführt.

Den *Freien Rücklagen* wurden gemäß Beschluß der Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres DM 13.451.481 und in Übereinstimmung mit § 58 AktG aus dem Überschuß des Jahres 1969 DM 165.120.933 zugeführt.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil erhöhte sich im wesentlichen aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Entwicklungsländern.

Mit der nach unveränderten Grundsätzen bemessenen Pauschalwertberichtigung zu Forderungen soll das in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in den Besitzwechseln liegende allgemeine Kreditrisiko abgedeckt werden.

Bei den Rückstellungen ergab sich folgende Entwicklung:

Vortrag am 1. Januar 1969	897 Millionen DM
Inanspruchnahmen	346 Millionen DM
Auflösungen	44 Millionen DM
	<hr/>
	507 Millionen DM
Zuführungen	531 Millionen DM
	<hr/>
Stand am 31. Dezember 1969	1.038 Millionen DM

Von der Erhöhung um 141 Millionen DM entfiel der überwiegende Teil auf die Rückstellungen für Pensionen und Vertriebsaufwendungen. Die Dotierung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den steuerlichen Vorschriften.

Neben den gesondert ausgewiesenen Pensionsrückstellungen betrafen die Rückstellungen vor allem Vertriebsaufwendungen, Personalverpflichtungen und Steuern.

Die vorgetragene Rückstellung für unterlassene Instandhaltung von 11 Millionen DM wurde im Berichtsjahr abgewickelt. Zum Bilanzstichtag stand ein Bedarf von 15 Millionen DM an, für den wieder entsprechende Vorsorge getroffen wurde.

Von dem Gesamtbetrag der zum 31. 12. 1969 ausgewiesenen Rückstellungen können etwa

348 Millionen DM als langfristig,
225 Millionen DM als mittelfristig und
465 Millionen DM als kurzfristig

angesehen werden.

Durch planmäßige Tilgung haben sich die *Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* weiter vermindert. Von den am 31. 12. 1969 ausgewiesenen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 130 Millionen DM entfielen

75 Millionen DM auf das in den Jahren 1961/1963 mit 150 Millionen DM aufgenommene, mit 5 3/4 % p. a. zu verzinsende und ab 1966 in acht gleichen Jahresraten zu tilgende Investitionsdarlehen,

50 Millionen DM auf das zum jeweiligen Bundesbankdiskontsatz zu verzinsende Darlehen des Landes Niedersachsen mit einer Laufzeit bis Mitte 1980,

5 Millionen DM auf die 1964 mit 6 Millionen DM und 1969 mit 1,5 Millionen DM aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit aufgenommenen Darlehen für die Gastarbeiterunterkünfte, die ab 1966 beziehungsweise 1969 jeweils innerhalb von zehn Jahren zu tilgen und mit 2 1/2 % p. a. zu verzinsen sind.

Die Zunahme der *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* beruht im wesentlichen auf der erneuten Geschäftsausweitung. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 547 Millionen DM entfielen rund 12 % auf Investitionsgüter.

Die mit 9 Millionen DM auf Vorjahreshöhe liegenden *Erhaltenen Anzahlungen* kamen zum überwiegenden Teil aus dem Exportgeschäft.

Bei den *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* ergab sich die Erhöhung um 10 Millionen DM auf 22 Millionen DM aus dem laufenden Geschäft mit den inländischen Konzerngesellschaften.

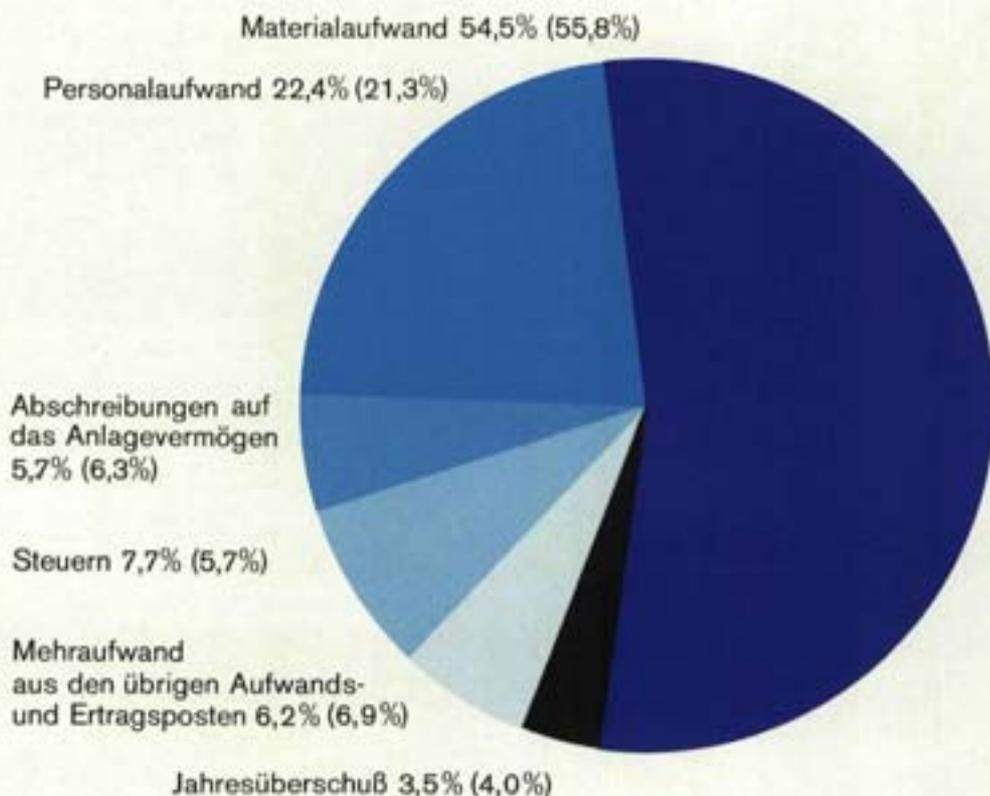
Die Zunahme bei den *Sonstigen Verbindlichkeiten* um 127 Millionen DM auf 224 Millionen DM ist vor allem auf die Aufnahme eines Kredites im Zusammenhang mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze im Raum Salzgitter zurückzuführen. Außerdem ist als wesentliche Veränderung die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen zu nennen.

Neben dem in der Bilanz vermerkten *Wechselobligo* und der Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestanden angabepflichtige Haftungsverhältnisse von DM 15.350.000 aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die *Gesamtleistung* der Muttergesellschaft aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen stieg aufgrund der günstigen Geschäftsentwicklung von 8.458 Millionen DM um 11% auf 9.389 Millionen DM.

Die Aufwandsarten und der Jahresüberschuß hatten hieran folgenden Anteil (Vorjahreszahlen in Klammern):



Unsere *Umsatzerlöse* erhöhten sich um 850 Millionen DM auf 9.238 Millionen DM. Die Steigerung betrug im Inlandsgeschäft 25% und auf dem Exportsektor 4%. Von dem Gesamterlös entfielen auf das Fahrzeuggeschäft wie im Vorjahr 85% und auf die Ersatzteileverkäufe 10% (1968: 11%).

Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren* lagen um 399 Millionen DM oder 8,4% über denen des Vorjahres. Der hierin enthaltene reine Fertigungsmaterialaufwand (+ 8,6%) hat sich vor allem aufgrund gestiegener Materialpreise relativ stärker erhöht als die Anzahl der produzierten Fahrzeuge.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen fielen nur aus der Übernahme des Gewinns der Volkswagen Leasing G. m. b. H. an.

Die *Beteiligungserträge* ergaben sich vor allem aus den für 1968 ausgeschütteten Dividenden der Wolfsburger Transportgesellschaft und unserer Tochtergesellschaften in den USA, Brasilien und Südafrika.

Von den *Erträgen aus anderen Finanzanlagen* betrafen 3 Millionen DM die periodischen Aufzinsungen langfristiger Ausleihungen.

Zinserträge ergaben sich hauptsächlich aus der Anlage von Bankguthaben.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen fielen vorwiegend aus nicht mehr benötigten Beträgen bei den Rückstellungen für Gewährleistung, Personalkosten und steuerliche Risiken an.

In den *Sonstigen Erträgen* waren als Hauptposten wieder die Einnahmen aus Nebengeschäften sowie die an Organgesellschaften belasteten Steuern enthalten.

Für die Steigerung der *Aufwendungen für Löhne und Gehälter* und die *Aufwendungen für soziale Abgaben* wurden die Gründe im Berichtsteil „Personal“ im einzelnen angegeben.

Von den *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* entfiel wie bisher der weitaus größte Teil auf künftige und gegenwärtige Versorgungsleistungen.

Die *Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen* wurden bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

In den *Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* sind Währungsverluste aus der DM-Aufwertung sowie die bereits im Bilanzteil erläuterten Abwertungen enthalten.

Von den *Zinsaufwendungen* entfielen 8 Millionen DM auf langfristige Darlehen.

Der Aufwand für *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* fiel fast ausschließlich für das laufende Geschäftsjahr an. Die Erhöhung ergab sich vornehmlich als Folge des geringeren Umfangs steuerlich abzugsfähiger Abschreibungen.

Der Anstieg der *Sonstigen Steuern* ist auf die zwischenzeitlich wieder entfallene Ausfuhrbelastung aufgrund des Gesetzes zur außenwirtschaftlichen Absicherung zurückzuführen.

Aufwendungen aus Verlustübernahmeverträgen ergaben sich aus übernommenen Verlusten der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft, der VW-Siedlungsgesellschaft und der Deutschen Automobilgesellschaft.

Hauptposten der *Sonstigen Aufwendungen* waren die Aufwendungen für den Versand unserer Erzeugnisse und für die Instandhaltung unserer Anlagen sowie Werbe- und Verkaufsförderungskosten.

Der *Jahresüberschuß* von 330 Millionen DM lag geringfügig unter dem des Vorjahres. Aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen ergab sich ein nach § 160 Abs. 2 Satz 5 AktG ausweispflichtiger Unterschiedsbetrag von DM 124.581.454.

Die *Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes* betragen für das Geschäftsjahr 1969 DM 4.271.433. Frühere Mitglieder des Vorstandes oder ihre Hinterbliebenen erhielten DM 898.632. Die *Bezüge des Aufsichtsrates* betragen DM 282.312.

Erläuterungen zum Konzern- abschluß (Inland)

Der Kreis der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen umfaßt neben der Volkswagenwerk AG, Wolfsburg, folgende inländische Konzerngesellschaften:

AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm,
NSU Vertriebsgesellschaft m. b. H., Neckarsulm,
Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg,
Auto Union Kredit G. m. b. H., Ingolstadt,
Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg,
Volkswagen Leasing G. m. b. H., Wolfsburg,
VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg, und
VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg.

Zwei inländische Konzerngesellschaften, an denen die Volkswagenwerk AG direkt oder indirekt mit mehr als 50% beteiligt ist, wurden wie im Vorjahr nicht in die Konsolidierung einbezogen. Es handelt sich um die Auto Union G. m. b. H., München, die bisher keine Geschäftstätigkeit ausgeübt hat, sowie um die Auto Union-Ersatzteile-Generaldepot E. Frankenbach G. m. b. H., Hamburg, die aufgrund ihres relativ geringen Geschäftsvolumens ebenfalls für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns nur von geringer Bedeutung ist. Auch alle ausländischen Konzerngesellschaften wurden nicht in diesen Abschluß einbezogen.

Durch die Verschmelzung der Auto Union G. m. b. H. mit der NSU Motorenwerke AG zur AUDI NSU AUTO UNION AG hat sich der Konsolidierungskreis 1969 entsprechend erweitert.

Die Bewertung der im Konzernabschluß ausgewiesenen Vermögensposten und Schulden entspricht den Bewertungsvorschriften des Aktiengesetzes.

Über die Gliederungsvorschriften des Aktiengesetzes hinaus wurde in der Konzernbilanz auch die Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist die vollkonsolidierte, ausführliche Form gewählt worden.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungsbuchwerte mit den am Bilanzstichtag vorhandenen anteiligen Kapital- und Rücklagebeträgen der einbezogenen Unternehmen aufgerechnet. Minoritätsanteile am Kapital und Gewinn der AUDI NSU AUTO UNION AG wurden als „Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz“, der Anteil der schweizerischen Konzerngesellschaft HOLAD am Kapital und Gewinn der inländischen Konzerngesellschaft Wolfsburger Transportgesellschaft als „Ausgleichsposten für Anteile im Besitz nicht konsolidierter Konzerngesellschaften“ erfaßt. Den gesetzlich vorgeschriebenen Verfügungsbeschränkungen über das Kapital einer gemeinnützigen Gesellschaft wurde durch die Zuordnung der Rücklagen der VW-Wohnungsbau zu den Rückstellungen der Konzernbilanz Rechnung getragen.

Konzernbilanz

Volumen und Struktur der Konzernbilanz werden nach wie vor maßgeblich von der Bilanz der Volkswagenwerk AG bestimmt. Gegenüber dem Vorjahr, in dem die Zahlen des NSU-Bereichs unserer Konzerngesellschaft AUDI NSU AUTO UNION AG nicht enthalten sind, änderte sich die Struktur wie folgt:

	31. 12. 1969		31. 12. 1968	
	Millionen DM			
Aktiva				
Anlagevermögen	3.073	54%	2.558	54%
Umlaufvermögen	2.662 *)	46%	2.176 *)	46%
	<u>5.735 *)</u>	<u>100%</u>	<u>4.734 *)</u>	<u>100%</u>
Passiva				
Eigenkapital (einschließlich der Minderheitenanteile an Kapital und Rücklagen)	2.748	48%	2.389	50%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von mehr als 4 Jahren	718	13%	627	13%
von 1 bis 4 Jahren	430	7%	238	5%
bis zu 1 Jahr	1.839	32%	1.480	32%
	<u>5.735 *)</u>	<u>100%</u>	<u>4.734 *)</u>	<u>100%</u>

Mit Eigenkapital und langfristigen Fremdmitteln konnten wie am Vorjahresende das Anlagevermögen und darüber hinaus rund 40% (1968 rund 64%) der Vorräte finanziert werden.

Die flüssigen Mittel von 862 Millionen DM lagen um 145 Millionen DM unter denen des Vorjahres.

*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

Mittelherkunft und -verwendung sind aus nachstehender Finanzierungsrechnung ersichtlich:

	1969	1968
	Millionen DM	
Mittelherkunft		
Eigenkapitalzuwachs	359	212
Abschreibungen auf Anlagevermögen (vermindert um Zuschreibungen)	639	565
Anlagenabgänge	44	49
Zusätzlich in Anspruch genommene Fremdmittel (einschließlich Rückstellungsbildung)		
langfristige	91	44
mittel- und kurzfristige	551	331
	<u>1.684</u>	<u>1.201</u>
Mittelverwendung		
Zugänge im Anlagevermögen (einschließlich des Vortrages des ehemaligen NSU-Bereichs)	1.198	579
Erhöhung der Vorräte	269	68
Zusätzliche - mittel- und kurzfristige - Kreditgewährung	362	70
	<u>1.829</u>	<u>717</u>
Veränderung der flüssigen Mittel	<u>./. 145</u>	<u>484</u>

Die wesentlichen Veränderungen in der Konzernbilanz gegenüber dem 31. Dezember 1968 ergaben sich aus dem bereits erläuterten Abschluß der Volkswagenwerk AG sowie aus der erstmaligen Einbeziehung des NSU-Bereichs. Im übrigen ist zu bemerken:

Der Bilanzwert des *Sachanlagevermögens* hat sich um 395 Millionen DM erhöht. Neben der erstmaligen Einbeziehung des NSU-Bereichs (Stand des Sachanlagevermögens 156 Millionen DM am 1. 1. 1969) führten hierzu Investitionen von 802 Millionen DM sowie Abschreibungen und Abgänge von 563 Millionen DM. 77% der Investitionen entfielen auf die Volkswagenwerk AG und 20% auf die AUDI NSU AUTO UNION AG. Der Buchwert des Sachanlagevermögens des inländischen Konzernbereichs betrug am Jahresende 41% der Anschaffungswerte von 6.919 Millionen DM.

Die Zugänge beim *Finanzanlagevermögen* betragen 236 Millionen DM. Sie ergaben sich nach Aussonderung der Beteiligungszugänge im Rahmen der Kapitalkonsolidierung fast ausschließlich bei der Volkswagenwerk AG.

Die größere Lagerhaltung im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung sowie – mit wesentlich kleinerer Auswirkung – die erstmalige Einbeziehung des NSU-Bereichs in den Konsolidierungskreis ließen die *Vorräte* um 269 Millionen DM auf 986 Millionen DM anwachsen. Hiervon entfielen 419 Millionen DM auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, 292 Millionen DM auf unfertige Erzeugnisse und 275 Millionen DM auf fertige Erzeugnisse und Waren.

Von der Erhöhung der *Forderungen* um 362 Millionen DM entfielen allein 258 Millionen DM auf die Volkswagenwerk AG und 80 Millionen DM auf die AUDI NSU AUTO UNION AG.

Die *Rücklage aus der Konsolidierung* stieg um 29 Millionen DM auf 53 Millionen DM. Sie ergab sich aus der Differenz zwischen dem Wertansatz der Beteiligungen bei der Volkswagenwerk AG und den anteiligen Kapital- und Rücklagenbeträgen der AUDI NSU AUTO UNION AG sowie den Rücklagen der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H. und der Volkswagen Leasing G. m. b. H.

Da die Volkswagenwerk AG nur mit 59,5% an der AUDI NSU AUTO UNION AG beteiligt ist, war in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 1969 erstmalig ein *Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz* in Höhe von 145 Millionen DM auszuweisen.

Der *Sonderposten mit Rücklageanteil* erhöhte sich um 45 Millionen DM auf 112 Millionen DM; davon hatten 47 Millionen DM Eigenkapitalcharakter.

Die *Rückstellungen* nahmen insgesamt um 211 Millionen DM zu. Bei der Errechnung der *Pensionsrückstellungen*, von denen 92% bei der Volkswagenwerk AG passiviert sind, wurden wie in den Vorjahren versicherungsmathematische Grundsätze entsprechend den steuerlichen Vorschriften zugrunde gelegt. Die *Anderen Rückstellungen* betrafen vor allem Verpflichtungen aus dem Vertriebs- und Personalbereich sowie Steuern.

Von den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* entfielen 547 Millionen DM auf die Volkswagenwerk AG und 120 Millionen DM auf die AUDI NSU AUTO UNION AG.

Der *Konzerngewinn* belief sich auf 337 Millionen DM. Die bei der Schuldenkonsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge aus der Abwertung der von der Volkswagenwerk AG an die VW-Wohnungsbau und VW-Siedlungsgesellschaft gegebenen Wohnungsbaudarlehen wurden mit ihrem bis Ende 1968 entstandenen Teil dem Gewinnvortrag zugeschlagen. Der im Berichtsjahr angefallene Aufzinsungsbetrag wurde gegen den Gewinn des laufenden Jahres verrechnet. Erträge der Muttergesellschaft aus Dividendenausschüttungen inländischer Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 1968 wurden aus den Beteiligungserträgen ausgesondert und ebenfalls in den Gewinnvortrag eingestellt, der sich damit auf 175 Millionen DM erhöhte.

Neben den in der Bilanz vermerkten *Eventualverbindlichkeiten* bestanden weitere *Haftungsverhältnisse* aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie ausstehenden Einlagen bei einer ausländischen Beteiligungsgesellschaft in Höhe von DM 6.957.200. Von den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden nominell 15 Millionen DM verpfändet, und zwar 11 Millionen DM zugunsten der Deutschen Bundesbank zur Erhöhung der Refinanzierungsmöglichkeiten einer Tochtergesellschaft und 4 Millionen DM zugunsten des Hauptzollamtes Hannover als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen der Volkswagenwerk AG.

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

Ebenso wie die Vermögens- und Finanzlage wurde auch die Ertragslage im Konsolidierungsbereich maßgeblich von der Volkswagenwerk AG bestimmt. Daher treffen auch die Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG im wesentlichen auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung zu. Der Vergleich mit dem Vorjahr wurde dadurch geringfügig beeinträchtigt, daß die Aufwendungen und Erträge des NSU-Bereichs, dessen Einbeziehung ab 1. 1. 1969 erfolgte, in den Vorjahreszahlen nicht enthalten sind.

An der Gesamtleistung des Inlandskonzerns von 10.953 Millionen DM (1968: 8.980 Millionen DM) hatten die Aufwandsarten und der Jahresüberschuß folgenden Anteil:

	1969		1968	
	Millionen DM			
Materialaufwand	6.234	56,9%	5.199	57,9%
Personalaufwand	2.528	23,1%	1.970	21,9%
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	641	5,8%	566	6,3%
Steuern	767	7,0%	501	5,6%
Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten	444	4,1%	356	4,0%
Jahresüberschuß	339	3,1%	388	4,3%

Der Jahresüberschuß des Inlandskonzerns von 339 Millionen DM lag um 9 Millionen DM über dem der Volkswagenwerk AG. Der Unterschied ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die im Zuge der Konsolidierung aus dem Ergebnis des laufenden Jahres auszusondernden Dividenden, die inländische Konzerngesellschaften im Berichtsjahr an die Volkswagenwerk AG für 1968 abführten, niedriger waren als die in die Konsolidierung einzubeziehenden Gewinne der Tochtergesellschaften aus dem Jahre 1969. Der Ergebnisübernahmevertrag mit der ehemaligen Auto Union G. m. b. H., Ingolstadt, wurde im Zuge der Verschmelzung dieser Gesellschaft mit der ehemaligen NSU Motorenwerke AG zum 1. 1. 1969 aufgehoben.

Von den Gewinnen konsolidierter Inlandgesellschaften werden 1970 voraussichtlich etwa 52 Millionen DM an die Volkswagenwerk AG ausgeschüttet. Die hierauf zu entrichtende Nachsteuer (einschließlich Ergänzungsabgabe) von 37% wird aus dem Gewinnzufluß bei der Volkswagenwerk AG gedeckt.

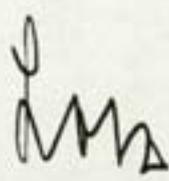
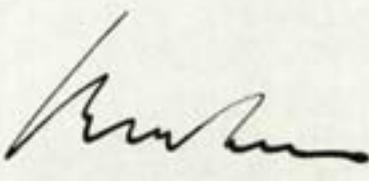
Gewinn- verwendungs- vorschlag

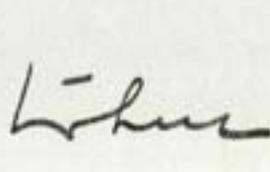
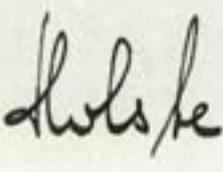
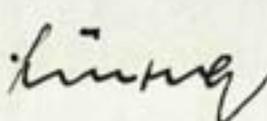
Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

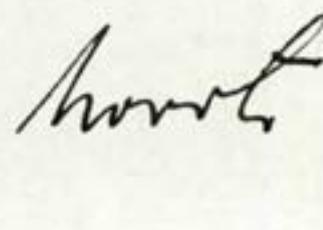
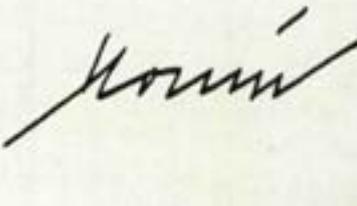
Verteilung an die Aktionäre – das sind DM 9,25 auf je DM 50,– Aktiennennwert des durch Ausgabe von Zusatzaktien im Verhältnis 5:1 auf 900 Millionen DM erhöhten Kapitals oder DM 11,10 auf je DM 50,– Aktiennennwert des bisherigen Grundkapitals von 750 Millionen DM –	DM 166.500.000
Vortrag des Restbetrages von auf neue Rechnung	DM 415.933
Bilanzgewinn	<u>DM 166.915.933</u>

Wolfsburg, im April 1970

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates

Während der Berichtszeit hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage des Unternehmens und über den Geschäftsverlauf in regelmäßigen Zeitabständen unterrichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

Der Jahresabschluß, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlußprüfers, der Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. Der Abschlußprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer an und erklärt, daß nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft; er schließt sich diesem Vorschlag an.

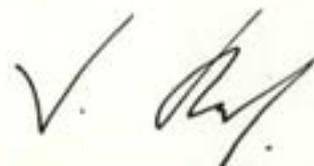
Von dem Konzernabschluß (Inland), dem Konzerngeschäftsbericht und dem Bericht des Konzern-Abschlußprüfers hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Auf der Hauptversammlung am 3. Juli 1969 wurde Herr Dr. h. c. Ludwig Poullain anstelle von Herrn Dr. h. c. Fritz Butschkau in den Aufsichtsrat gewählt.

Durch den Tod des Herrn Peter Stroh, der seit 1961 dem Aufsichtsrat angehörte, wurde eine Ergänzung des Aufsichtsrates erforderlich. An seine Stelle trat am 20. 11. 1969 als Vertreter der Arbeitnehmer aufgrund eines Beschlusses des Amtsgerichts Wolfsburg Herr Heinrich Heerdt, Mitglied des Betriebsrates des Werkes Kassel.

Die Bundesrepublik Deutschland hat am 23. 2. 1970 Herrn Dr. Gerhard Reischl, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, gemäß § 12 der Satzung für Herrn Dr. Wolfram Langer in den Aufsichtsrat entsandt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Langer für die langjährige Mitarbeit und für seinen wertvollen Rat.

Herr Dipl.-Ing. Helmut Orlich ist am 30. 4. 1969 nach langjähriger, verantwortungsreicher und verdienstvoller Tätigkeit aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten.



Wolfsburg, im April 1970

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bilanz der Volkswagenwerk AG zum 31. Dezember 1969

Aktiva

	Vortrag 1. 1. 1969	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschrei- bungen (Auf- zinsungen)	Abschrei- bungen
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen						
A. Sachanlagen						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und andere Bauten mit Wohnbauten	1.066.813.080	77.504.464	700.215	93.205.835	-	105.002.000
ohne Bauten	12.762.926	1.995.092	35	413.800	-	870.000
Bauten auf fremden Grundstücken	31.846.408	7.068.448	423.158	././ 939.810	-	58.100
Maschinen und maschinelle Anlagen	21.078.871	1.508.444	77.818	112.909	-	2.290.600
Betriebs- und Geschäftsausstattung	548.991.039	159.916.011	832.717	24.471.287	-	211.900.600
Anlagen im Bau	132.449.614	94.697.136	1.683.579	27.722.939	-	112.097.700
Anzahlungen auf Anlagen	129.395.556	233.612.148	2.018.257	././ 119.994.985	-	-
	34.152.054	37.822.124	6.717.657	././ 24.991.975	-	-
	1.977.489.548	614.123.867	12.453.436	-	-	432.219.300
B. Finanzanlagen						
Beteiligungen	216.607.274	285.425.017*)	160.000.001*)	-	-	101.957.500
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	17.650.001	-	2.206.250	-	-	-
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	65.169.323	105.359.800	17.229.040	-	3.219.470	1.815.400
Nennbetrag am 31. 12. 1969 DM 305.679.244, davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 204.878.178 an verbundene Unternehmen gegeben DM 143.487.930 Ausleihungen gem. § 89 AktG DM 11.289.814						
	299.426.598	390.784.817	179.435.291	-	3.219.470	103.772.500
	2.276.916.146	1.004.908.684	191.888.727	-	3.219.470	535.992.200
Umlaufvermögen					DM	DM
A. Vorräte						
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					336.334.408	
Unfertige Erzeugnisse					236.867.817	
Fertige Erzeugnisse, Waren					196.460.332	
						769.662.557
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens						
Geleistete Anzahlungen					1.818.254	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					72.949.630	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM	3.845.436				
Wechsel					8.366.561	
davon bundesbankfähig	DM	5.394.500				
Kassenbestand und Postscheckguthaben					627.541	
Guthaben bei Kreditinstituten					746.481.948	
Wertpapiere					8.768.589	
Forderungen an verbundene Unternehmen					187.812.768	
davon aus Lieferungen und Leistungen	DM	117.400.822				
Sonstige Vermögensgegenstände					238.266.150	
						1.265.091.400
Rechnungsabgrenzungsposten						

*) Davon betreffen je 160 Millionen DM den Tausch der Beteiligung an der ehemaligen Auto Union G. m. b. H. gegen Aktien der AUDI NSU AUTO UNION AG.

Passiva

Stand 12. 1969	Stand 31. 12. 1968			Stand 31. 12. 1969	Stand 31. 12. 1968
DM	Tausend DM		DM	DM	Tausend DM
		Grundkapital		750.000.000	750.000
		Offene Rücklagen			
		Gesetzliche Rücklage		233.799.000	233.799
		Rücklage für die Lastenausgleichs-			
		Vermögensabgabe			
		Vortrag 1. 1. 1969	22.738.000		
		Entnahme für das Geschäftsjahr	1.795.000		
		Andere Rücklagen (freie Rücklagen)		20.943.000	22.738
		Vortrag 1. 1. 1969	1.156.553.164		
		Einstellung durch die Hauptversammlung			
		aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	13.451.481		
		Einstellung aus dem Jahresüberschuß			
		des Geschäftsjahres	165.120.933		
				1.335.125.578	1.156.553
		Sonderposten mit Rücklageanteil		1.589.867.578	1.413.090
		Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß			
		§ 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz		102.812.934	62.630
		Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 ESIDV	7.175.832		3.936
				109.988.766	66.566
		Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		4.133.000	3.481
		Rückstellungen			
		Pensionsrückstellungen		397.077.965	328.193
		Andere Rückstellungen			
		Rückstellung für im Geschäftsjahr			
		unterlassene Instandhaltung	15.000.000		11.000
		Rückstellung für Gewährleistungen ohne			
		rechtliche Verpflichtung	3.774.000		1.932
		Sonstige Rückstellungen	621.766.477		555.457
		Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von		1.037.618.442	896.582
		mindestens vier Jahren			
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.600.000		37.000
		Sonstige Verbindlichkeiten	100.650.111		111.144
		vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 78.028.904		
		Andere Verbindlichkeiten		130.250.111	148.144
		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	546.766.412		428.414
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-		270
		Erhaltene Anzahlungen	9.345.301		9.196
		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22.337.739		12.767
		davon aus Lieferungen und Leistungen	DM 8.784.115		
		erhaltene Anzahlungen	DM 5.301.443		
		Sonstige Verbindlichkeiten	224.463.088		97.944
		Rechnungsabgrenzungsposten		802.912.540	548.591
		Bilanzgewinn		355.120	374
		Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		166.915.933	171.379
		Gegenwartswert	DM 20.942.115		
		Vierteljahresrate	DM 689.021		
		Verbindlichkeiten aus der Begebung			
		und Übertragung von Wechseln	DM 287.195.695		
		Haftung aus der Bestellung von Sicher-			
		heiten für fremde Verbindlichkeiten	DM 11.000.000		
				4.592.041.490	3.998.207

Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1969

	1969		1968
	DM	DM	Tausend DM
Umsatzerlöse (ohne hierauf entfallende Umsatzsteuer)	9.237.875.648		8.388.478
Bestandserhöhung der Erzeugnisse	74.964.028		23.441
Andere aktivierte Eigenleistungen		9.312.839.676 76.472.334	8.411.919 46.088
Gesamtleistung		9.389.312.010	8.458.007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		5.118.598.087	4.720.032
Rohertrag		4.270.713.923	3.737.975
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	500.637		3.815
Erträge aus Beteiligungen	87.087.522		73.443
Erträge aus anderen Finanzanlagen	5.539.596		4.564
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	81.080.828		48.770
Gewinne aus Anlageabgängen	2.395.559		31.557
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	43.743.911		26.637
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-		332
Sonstige Erträge	110.878.146		97.358
davon außerordentliche	DM 17.857.430		
		331.226.199	286.476
		4.601.940.122	4.024.451
Löhne und Gehälter	1.816.144.585		1.567.394
Soziale Abgaben	204.515.556		170.345
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	81.547.101		63.600
Abschreibungen auf Sachanlagen	432.219.318		434.025
Abschreibungen auf Finanzanlagen	103.772.928		95.536
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	15.207.439		14.476
Verluste aus Anlageabgängen	1.564.390		3.969
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.270.208		19.016
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 551.037.126		461.887
b) sonstige	DM 167.760.900		17.483
	718.798.026		
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.756.085		2.756
Aufwendungen aus Verlustübernahme	8.159.658		4.742
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	43.422.432		6.609
Sonstige Aufwendungen	821.320.530		823.490
		4.271.698.256	3.685.128
Jahresüberschuß		330.241.866	339.323
Übertrag:		330.241.866	339.323

	1969	1968
	DM	Tausend DM
Übertrag:	330.241.866	339.323
Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	1.795.000	1.717
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in freie Rücklagen	332.036.866	341.040
Bilanzgewinn	165.120.933	169.661
	166.915.933	171.379

Pensionszahlungen im Geschäftsjahr 1969 DM 5.522.725;
voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf Geschäftsjahren
193, 211, 230, 253, 285% dieses Betrages.

Wolfsburg, im April 1970

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hannover, den 16. April 1970

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Treuarbeit
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt
Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz (Inland)

zum 31. Dezember 1969

Aktiva

	Vortrag 1. 1. 1969	Vortrag 1. 1. 1969 ehem. NSU- Bereich	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschrei- bungen
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen						
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagevermögen						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten mit Wohnbauten ohne Bauten	1.161.335.689 299.175.338 47.362.885	43.192.133 2.595.760 346.351	92.671.639 13.245.202 14.850.844	1.755.452 163.959 352.145	99.082.581 6.889.006 . / 1.343.634	112.861.3 9.318.9 91.0
Bauten auf fremden Grundstücken	24.048.736	1.122.722	2.090.314	89.379	. / 2.006.381	2.555.4
Maschinen und maschinelle Anlagen	574.799.309	44.026.362	219.050.948	1.636.971	35.051.259	246.143.0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	168.570.814	42.117.043	137.229.907	3.853.244	39.936.461	166.006.6
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	189.985.405	22.776.058	322.861.141	18.259.088	. / 177.609.292	
Gewerbliche Schutzrechte	1	1	-	-	-	
	2.465.278.177	156.176.430	801.999.995	26.110.238	-	536.976.5
B. Finanzanlagen						
Beteiligungen	35.233.372	3.113.858	130.433.526	2	-	102.197.2
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	17.650.001	-	-	2.206.250	-	-
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren Nennbetrag am 31. 12. 1969 DM 166.959.309, davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 64.544.366 Ausleihungen gem. § 89 AktG DM 11.411.965 Ausleihungen gem. § 115 AktG DM 14.000	40.021.037	1.036.988	105.643.100	15.962.615	-	234.
	92.904.410	4.150.846	236.076.626	18.168.867	-	102.431.3
	2.558.182.587	160.327.276	1.038.076.621	44.279.105	-	639.407.8
Umlaufvermögen						DM
A. Vorräte						985.800.9
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens						
Geleistete Anzahlungen						3.483.3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		DM 5.903.178				133.100.0
Wechsel davon bundesbankfähig		DM 7.104.666				12.679.3
Schecks						20.1
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben						946.1
Guthaben bei Kreditinstituten						840.497.3
Wertpapiere						8.768.5
Forderungen an verbundene Unternehmen davon aus Lieferungen und Leistungen		DM 118.440.845				165.569.1
Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen						33.1
Sonstige Vermögensgegenstände						508.527.9
Rechnungsabgrenzungsposten						
Darlehensdisagio						3.160.6
Sonstige Posten						4.088.7

*) vermindert um DM 1.712.593 Zuschreibungen (Aufzinsungen)

Passiva

Stand 12. 1969	Stand 31. 12. 1968			Stand 31. 12. 1969	Stand 31. 12. 1968
DM	Tausend DM		DM	DM	Tausend DM
		Grundkapital		750.000.000	750.000
		Offene Rücklagen			
		Gesetzliche Rücklage	233.799.000		233.799
		Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	20.943.000		22.738
		Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.335.125.578		1.156.553
		Rücklage aus der Konsolidierung	52.572.000		23.825
				1.642.439.578	1.436.915
		Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz		144.794.490	-
		davon am Gewinn DM 6.476.550			
		Ausgleichsposten für Anteile im Besitz nicht konsolidierter Konzerngesellschaften		5.460.914	6.149
		davon am Gewinn DM 5.410.914			
		Sonderposten mit Rücklageanteil			
		Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz	104.232.934		63.370
		Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV	7.175.832		3.936
		Rücklage für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR	485.000		-
				111.893.766	67.306
		Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		4.133.000	3.967
		Rückstellungen			
		Pensionsrückstellungen	432.873.769		337.722
		Andere Rückstellungen			
		Rückstellung für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung	17.077.290		11.460
		Rückstellung für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung	6.060.000		2.733
		Sonstige Rückstellungen	705.311.501		598.522
				1.161.322.560	950.437
		Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren			
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	206.314.510		164.109
		davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 176.679.721			
		Sonstige Verbindlichkeiten	202.369.936		212.593
		davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 99.492.699			
		vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 125.323.197		408.684.446	376.702
		Andere Verbindlichkeiten			
		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	685.352.231		487.022
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	198.250.703		174.832
		Erhaltene Anzahlungen	12.203.540		13.219
		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.916.133		7.824
		davon aus Lieferungen und Leistungen DM 560.192			
		erhaltene Anzahlungen DM 2.996.464			
		Sonstige Verbindlichkeiten	264.621.673		111.257
				1.169.344.280	794.154
		Rechnungsabgrenzungsposten		4.145.875	7.439
		Konzerngewinn		337.356.091	345.145
		Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln DM 168.088.620			
		Verbindlichkeiten aus Bürgschaften DM 478.669			
				5.739.575.000	4.738.214

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung (Inland)

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1969

	1969		1968
	DM	DM	Tausend DM
Außenumsatzerlöse (ohne hierauf entfallende Umsatzsteuer)	10.755.391.974		8.888.092
Bestandserhöhung der Erzeugnisse	80.055.068		23.519
Andere aktivierte Eigenleistungen		10.835.447.042	8.911.611
		117.547.102	68.334
Gesamtleistung		10.952.994.144	8.979.945
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		6.233.960.675	5.199.382
Rohertrag		4.719.033.469	3.780.663
Erträge aus Beteiligungen	41.859.092		43.023
Erträge aus anderen Finanzanlagen	4.004.892		3.149
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	109.980.911		71.487
Gewinne aus Anlageabgängen	6.146.306		31.909
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	46.591.989		38.591
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-		332
Sonstige Erträge	143.452.275		104.183
davon außerordentliche	DM 31.157.631		292.674
		352.036.465	
		5.071.068.934	4.073.237
Löhne und Gehälter	2.189.060.910		1.716.071
Soziale Abgaben	249.378.176		187.801
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	89.506.350		66.311
Abschreibungen auf Sachanlagen	536.976.512		483.499
Abschreibungen auf Finanzanlagen	104.143.919		82.729
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	19.954.621		20.730
Verluste aus Anlageabgängen	2.862.203		5.081
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49.594.386		37.236
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 583.001.643		479.609
b) sonstige	DM 180.572.837		18.290
	763.574.480		
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	3.324.088		2.756
Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.090.393		43
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	44.587.432		7.350
Sonstige Aufwendungen	674.281.414		578.023
		4.732.334.884	3.685.529
Jahresüberschuß		338.734.050	387.708
Übertrag:		338.734.050	387.708

	1969		1968
	DM	DM	Tausend DM
Übertrag:			
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		338.734.050 174.966.162	387.708 136.082
Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		513.700.212 1.795.000	523.790 1.717
Einstellungen in offene Rücklagen in freie Rücklagen in die Rücklage aus der Konsolidierung	165.120.933 1.130.724	515.495.212	525.507
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		166.251.657	169.662
Nicht konsolidierten Konzerngesellschaften zustehender Gewinn		6.476.550 5.410.914	— 6.099
Konzerngewinn		337.356.091	345.146

Wolfsburg, im April 1970

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 16. April 1970

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Treuarbeit
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt
Wirtschaftsprüfer

Finanzkennzahlen des Volkswagen-Konzerns 1965-1969*)

in Millionen DM

Aktiva

Anlagevermögen (Stand 31. 12.)
Investitionen in Sach- und Finanzanlagen
Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen**)

Umlaufvermögen (Stand 31. 12.)****)
davon Vorräte

Passiva

Eigenkapital
davon Rücklagen und Gewinnvortrag*****)
Minderheitenanteile

Fremdkapital
davon mit einer Restlaufzeit über 4 Jahre

Bilanzsumme****)

Vermögens- und Kapitalstruktur

in %

Anlagevermögen in v. H. der Bilanzsumme
Anlagevermögen in v. H. des Umlaufvermögens

Umlaufvermögen in v. H.
des kurzfristigen Fremdkapitals

Eigenkapital in v. H. der Bilanzsumme
Eigenkapital in v. H. des Fremdkapitals
Eigenkapital in v. H. des Anlagevermögens
Eigenkapital zuzüglich langfristigen Fremdkapitals
in v. H. des Anlagevermögens

*) Die Zahlen für 1965 und 1966 wurden den Gliederungsvorschriften des AktG 1965 angepaßt.

***) erstmals mit der ehemaligen NSU Motorenwerke AG

****) Die Abschreibungen für 1965 und 1966 sind aufgrund der Bewertungsvorschriften des neuen Aktiengesetzes nur bedingt vergleichbar.

*****) 1968 und 1969 wurden Umlaufvermögen und Bilanzsumme um die passiv ausgewiesenen Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gekürzt.

*****) 1965 bis 1969 bei der Volkswagenwerk AG einschließlich Eigenkapitalanteil der Sonderposten mit Rücklageanteil

Gesamtkonzern					Volkswagenwerk AG				
1965	1966	1967	1968	1969**)	1965	1966	1967	1968	1969
2.740	2.981	3.237	3.289	3.869	1.998	2.129	2.343	2.277	2.557
819	872	787	708	1.076	776	703	615	508	740
610	651	496	619	691	532	567	386	530	536
1.973	2.758	2.381	3.130	3.864	998	1.333	1.163	1.718	2.031
1.168	1.512	1.229	1.352	1.710	638	650	576	640	770
2.169	2.640	2.844	3.209	3.747	1.437	1.837	2.021	2.191	2.386
1.456	1.805	1.992	2.346	2.725	837	1.087	1.271	1.441	1.636
113	85	102	113	272					
2.544	3.099	2.774	3.210	3.986	1.559	1.625	1.485	1.804	2.202
606	657	631	644	725	366	366	362	426	455
4.713	5.739	5.618	6.419	7.733	2.996	3.462	3.506	3.995	4.588
58	52	58	51	50	67	62	67	57	56
139	108	136	105	100	200	160	201	133	126
113	125	123	136	139	94	120	119	147	150
46	46	51	50	48	48	53	58	55	52
85	85	103	100	94	92	113	136	122	108
79	89	88	98	97	72	86	86	96	93
101	111	107	117	116	90	103	102	115	111

Bildbericht 1969

Dieser Bildbericht zeigt die wichtigsten Werke des VW-Konzerns. Das Verwaltungshochhaus in Wolfsburg ist Sitz der Konzernleitung.





Werk Wolfsburg

In diesem Werk werden von 55.600 Mitarbeitern VW-Personen- und Kombinationswagen hergestellt. Die Aggregate der gefertigten Fahrzeuge stammen aus der Zulieferung der übrigen inländischen Werke der Volkswagenwerk AG.



Werk Hannover

26.800 Beschäftigte fertigen im Werk Hannover den größten Teil der VW-Transporter und die Motoren für das gesamte VW-Programm.



Werk Braunschweig

Das Werk in Braunschweig ist der älteste Betrieb der Volkswagenwerk AG. Er beschäftigt 6.800 Mitarbeiter und dient heute in erster Linie der Produktion von Vorderachsen.



Werk Kassel

Kassel ist das Zentrum für Fertigung, Lagerung und Versand der VW-Ersatzteile. Außerdem werden in diesem Werk mit 16.100 Beschäftigten alle VW- und Audi-Getriebe produziert.

Werk Emden

Das Werk Emden mit seinem direkten Zugang zum Meer beliefert hauptsächlich Nordamerika. In fünf Jahren wurden hier mehr als 1 Million VW-Käfer und über 80.000 VW-Transporter montiert. Am Jahresende waren 7.000 Mitarbeiter beschäftigt.



Werk Salzgitter
(in Bau)

Dieses Werk soll im Spätsommer 1970 mit der Produktion beginnen. Die vorgesehenen 6.000 Mitarbeiter werden Motoren fertigen und arbeitstäglich 500 Automobile montieren.





Werk Ingolstadt

In dem 1958/59 in Ingolstadt errichteten Werk der ehemaligen Auto Union G. m. b. H. fertigten im Berichtsjahr 14.300 Beschäftigte 67.900 Fahrzeuge des Modells Audi 100 sowie 52.600 sonstige Audi-Fahrzeuge.



Werk Neckarsulm

Hier in Neckarsulm wird von 9.200 Mitarbeitern der Großteil aller NSU-Fahrzeuge produziert. Weitere Zulieferbetriebe der ehemaligen NSU Motorenwerke AG befinden sich in Heilbronn – 1.400 Beschäftigte – und in Neuenstein – 900 Mitarbeiter.





Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo

Dieses größte ausländische Werk konnte mit 18.900 Mitarbeitern insgesamt 178.200 VW-Personenwagen und -Transporter produzieren. Im September 1969 stellte VW do Brasil als erste Gesellschaft einen Kombinationswagen vor, der in der Öffentlichkeit sehr guten Anklang findet.





Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C. P.

1969 beschäftigte die Gesellschaft 3.500 Mitarbeiter und fertigte 34.100 Fahrzeuge.

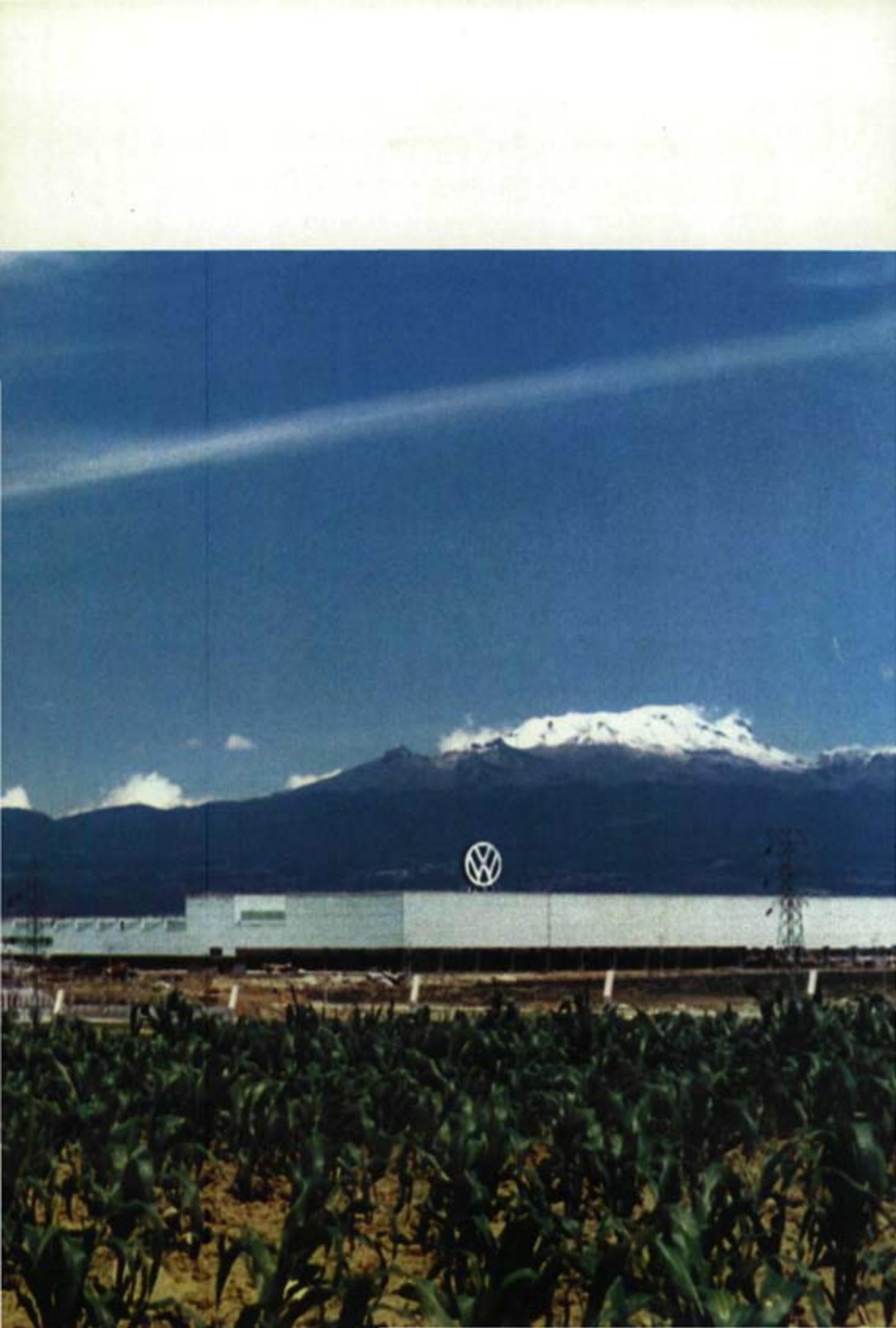




Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Puebla/Pue.

Das neu errichtete Werk konnte bei einer Belegschaft von 2.800 Mitarbeitern im Berichtsjahr 24.400 VW-Käfer produzieren.





Dieses zur Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt vorgestellte Audi 100 Coupé findet mit seinem eleganten Styling und einer Motorleistung von 115 PS eine gute Aufnahme in der Öffentlichkeit.



Der aus dem VW 411 entwickelte Variant ist mit seinem 80-PS-Motor eine Ergänzung des VW-Programms um ein Kombinationsfahrzeug der gehobenen Mittelklasse.

Der NSU Ro 80 bereichert die unterschiedlichen Produktkonzepte im VW-Konzern um den Wankel-Motor.



Dieser in Zusammenarbeit mit der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG vom VW-Konzern gebaute Sportwagen ist mit seiner modernen Konzeption des Mittelmotors ein Fahrzeug hoher aktiver Sicherheit.

Werk Wolfsburg

Aufnahme: Stuttgarter Luftbild
Elsässer + Co.
Frei d. Reg. Präsk. Nord-Württemberg
Nr.: 9/22635

Werk Hannover

Aufnahme: Stuttgarter Luftbild
Elsässer + Co.
Frei d. Innenmin. Baden-Württemberg
Nr.: 9/11498

Werk Braunschweig

Aufnahme: Stuttgarter Luftbild
Elsässer + Co.
Frei d. Reg. Präsk. Nord-Württemberg
Nr.: 9/22 676

Werk Kassel

Aufnahme: Stuttgarter Luftbild
Elsässer + Co.
Frei d. Reg. Präsk. Nord-Württemberg
Nr.: 9/23060

Werk Emden

Aufnahme: Stuttgarter Luftbild
Elsässer + Co.
Frei d. Innenmin. Baden-Württemberg
Nr.: 9/17446

Werk Salzgitter

Aufnahme: Stuttgarter Luftbild
Elsässer + Co.
Frei d. Reg. Präsk. Nord-Württemberg
Nr.: 9/22665

Werk Ingolstadt

Aufnahme: Stuttgarter Luftbild
Elsässer + Co.
Frei d. Innenmin. Baden-Württemberg
Nr.: 9/12857

Werk Neckarsulm

Aufnahme: Albert Brugger, Stuttgart
Freigegeben vom Innenmin. Baden-
Württemberg
Nr.: 2/28231